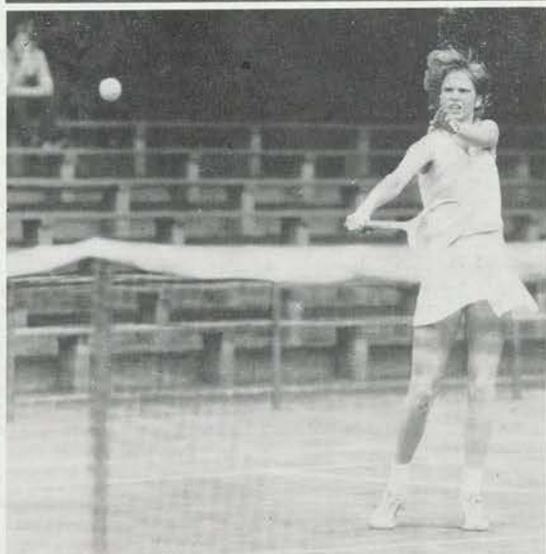
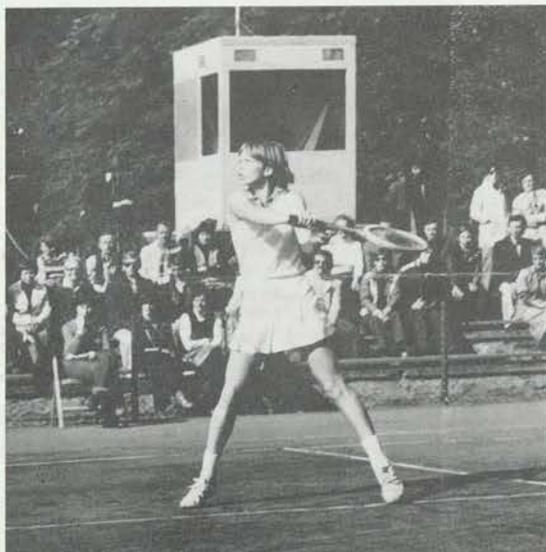
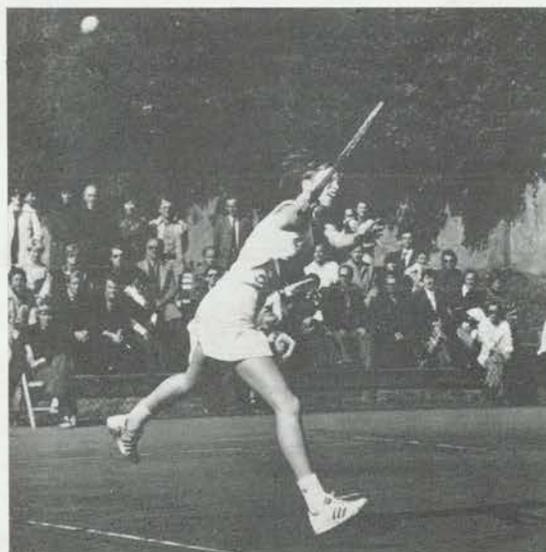


**tennis**

**T**

7'79

Organ des Deutschen  
Tennis-Verbandes der DDR  
Mitglied der International  
Tennis Federation (ITF)  
24. Jahrgang · Preis 1,- M  
Index-Nr. 33542



Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Republik wurde Hans Müller, Vorsitzender der Revisionskommission des DTV der DDR, in Würdigung seiner langjährigen Arbeit, u. a. auch als BFA-Vorsitzender von Leipzig, auf Vorschlag unseres Präsidiums mit der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch!

## Vor 20 Jahren - Heft aus 7/59

Eines Tages kam ein zwölfjähriger Junge zu mir, der gern Tennis spielen wollte. Beim Bälle-Schlagen bemerkte ich zu meiner Überraschung, daß der Junge beinbehindert war. Ich machte den tennisbegeisterten Jungen darauf aufmerksam, daß von einem Tennisspieler viel verlangt wird und fragte ihn, ob er diese Anforderungen bzw. Voraussetzungen erfüllen können wird. Er bat mich, es mit ihm zu versuchen. Der Versuch gelang, denn dieser Junge wurde einer meiner eifrigsten Schüler und sogar guter Durchschnitt. Mehr noch, ich hatte einen treudigen Helfer gefunden, der jede ihm übertragene Aufgabe bereitwillig erfüllte. Übrigens ist mit dem Training und seinen anderen Beschäftigungen das Selbstbewußtsein dieses behinderten Jungen wesentlich gestärkt worden.

Willi Smago

Ein bedeutsames USA-Tennismagazin veröffentlicht ab und zu Wissenstests über Tennis. Was dem Wissensniveau der USA-Tennis-Fans anzubieten ist, zeigt Frage 1 vom Juli: „Ich war Deutschlands Nr. 1 als Spieler und Sportsmann, und man erinnert sich oft an mich wegen meiner Kämpfe gegen Don Budge. Wer bin ich a) Wilhelm Bungert, b) Baron Gottfried von Cramm, c) Alex Metreveli, d) Henner Henkel.“

### ZUM TITELFOTO

Auch aus kleinen Orten können Meisterinnen kommen. Christine Schulz, inzwischen 19, Studentin an der Humboldt-Universität Berlin, angehende Sportlehrerin mit der Seminarleiterin Dr. Brigitte Hoffmann, stammt aus Stahnsdorf bei Potsdam. Sie wird von Ulrich Trettin trainiert wobei bisher vier DDR-Meistertitel heraussprangen. Verbesserungen in der Technik und Taktik sind unübersehbar, doch leider genügt Christines Spiel noch nicht internationalen Ansprüchen, was sie selbst am meisten bedauert und woran sie zu arbeiten bereit ist.

Fotos: Lachmann

Kürzlich gaben sich in Magdeburg nicht nur leitende Funktionäre unserer sozialistischen Sportbewegung, die Sektionen des Tennissports im Bezirk, die Leitung der BSG Motor Mitte, das Ernst-Thälmann-Kombinat, sondern viele, viele andere die Klinke in die Hand, um dem langjährigen BFA-Vorsitzenden Magdeburgs, Willy Brandt, zum 65. zu gratulieren. Wer ihn kennt, weiß, daß er es gar nicht gern sieht, wenn so etwas an die große Glocke gehängt wird. Aber schließlich muß es doch der Erwähnung wert sein, daß er nach dem Kriege sich sofort dem Aufbau des Tennissports zur Verfügung stellte, daß er über Jahre hinaus selbst aktiv bei Aufbau Börde spielte und später auch Sektions-Chef wurde, daß er die meiste Zeit als unermüdlicher Funktionär im Tennissport wirkte, daß er viel Freizeit als BFA-Vorsitzender, Trainer, Betreuer und technischer Leiter bei Motor Mitte opferte, daß ihm seine verständnisvolle Gattin Gerda bei der Erledigung der vielen Aufgaben sehr hilft. Die Tennisgemeinde wünscht ihm alles erdenklich Gute, beste Gesundheit und viele Aktivitäten für unseren Sport.

Was Tierliebe ist, bewies die Japanerin Sonoo Yonezawa. In einem Match gegen die US-Amerikanerin Wiegel 6:2, 2:0 in sicherer Führung liegend, legte sie den Schläger auf den Boden, verbeugte sich erst vor dem Schiedsrichter, nahm ein Stück Papier und entfernte sorgfältig einen Regenwurm von ihrer Platzhälfte. Danach nahm sie den Schläger wieder auf, verbeugte sich höflich lächelnd vor dem Schiedsrichter und Wiegel — und verlor hintereinander 12 Spiele und damit das Match.

Die Aufarbeitung gespielter Tennisbälle entwickelt sich in den USA zu einem immer größeren Geschäft. „Wir kaufen eine halbe Million Bälle in jedem Jahr für 5 Cents auf“, sagte Mr. Bake, Gründer eines der damit beschäftigten Unternehmens, der American Company, „alle Bälle werden gereinigt, einige farblich aufgefärbt und aufgepumpt. Wir kaufen jedoch nicht jeden Ball, es muß noch etwas Leben in ihm sein. Wir verkaufen drei Bälle für 1 Dollar 10 Cent, aber der Endpreis ist natürlich viel höher, wenn die Leute sie kaufen“, fügte er hinzu, „der ein regelrechtes Absatzsystem unter vielen Tennislehrern und Kommissionshändlern aufgebaut hat.“ — Hm!

## Ausspruch des Monats

Das Wort „winterfest“ kann man im Hinblick auf die Einrichtungen der Tennisanlage auch kleinschreiben.

In Wittenberge ist man — statistisch — hin- und hergerissen. Für die dortige Tennissektion werden alljährlich in der DTSS-Statistik 105 Mitglieder ausgewiesen, während dort tatsächlich 47 Mitglieder existieren. Das ist aber keineswegs ein Grund heimlicher Freude der Sektionsleitung, denn die aus den „toten Seelen“ im Wettbewerb erwachsenden Vorteile führen gleich wieder zu Einbußen, weil die Zahlen der Mannschaften, der Übungsleiter und anderer abzurechnender Aktivitäten natürlich nicht dem fiktiven Mitgliederstand entsprechen können. Schon manches, z. B. eine Revision, wurde unternommen, um die Sache in Ordnung zu bringen. Bisher ohne Erfolg. Irgendwo scheint unerkannt statt eines Statistikers ein Statist zu sitzen.

In der Schweizer Zeitung „Sport“ hat Tennis-Fachmann Jürg Vogel ermittelt, daß Björn Borg pro Jahr etwa 600 Schläger verbraucht, in erster Linie auf Grund der superharten Bannung von 27 bis 28 kg. Die normale Belastung liegt bei 19 bis 21. Vilas beispielsweise kommt mit 18,5 aus, Connors mit 19. Das bedeutet natürlich nicht nur eine Höchstbelastung des Materials, sondern in erster Linie der Muskeln und Gelenke. Arthur Ashe hält den Kraftaufwand Borgs beim Spiel für übertrieben und meint, 75 Prozent davon würden genügen. Darauf erwiderte Borg: „Mein Körper hat sich an die Dauerbelastung gewöhnt. Ich benütze die härteste Bannung, ohne über Armbeschwerden klagen zu müssen. Außerdem bin ich ruhiger geworden und habe mein tägliches Training auf maximal vier Stunden reduziert.“

### Zinno-Witz Nr. 16 von Horst Schrade



# Vorbildliche Sektionen des DTV der DDR

Das Präsidium des DTV der DDR hat anlässlich des 30jährigen Jubiläums der Republik folgende 5 Sektionen mit dem Titel

## „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“

ausgezeichnet:

BSG Narva Berlin  
BSG Medizin Cottbus  
BSG Obertrikotagen Apolda  
BSG Lokomotive Eisenach  
BSG Einheit Weißenfels

Diese Sektionen haben in allen Punkten des Wettbewerbs die gestellten Ziele erreicht und überboten.

Wir beglückwünschen diese Sektionen zu der hohen Auszeichnung und hoffen, daß diese ein Ansporn für ihre Mitglieder und Funktionäre darstellt, in ihrer Aktivität nicht nachzulassen und weitere beispielhafte Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben unseres Verbandes zu bringen.

Wir danken aber auch den vielen anderen Sektionen, die nicht ausgezeichnet werden können, für ihre guten Wettbewerbsergebnisse. Sie haben mit dazu beigetragen, daß unsere Verbandsleitung dem Bundesvorstand des DTSB zum 30. Jahrestag der Gründung unserer Republik über große Aktivitäten und Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED und des VI. Turn- und Sporttages berichten konnte. Einige dieser hervorragenden Leistungen von Sektionen unseres Verbandes werden in unserem Verbandsorgan an anderer Stelle veröffentlicht.

Insgesamt lagen 14 Auszeichnungsanträge aus 6 BFA-Bereichen vor: Vom BFA Berlin die Sektionen Tennis der BSG Akademie der Wissenschaften der DDR, HSG Wissenschaft Humboldt-Universität, BSG Außenhandel Berlin, BSG Narva Berlin; von Cottbus die BSG Medizin Cottbus, SG Dynamo Lübben; von Erfurt die BSG Obertrikotagen Apolda, BSG Einheit Gotha, BSG Lokomotive Eisenach; von Halle die BSG Motor Dessau, BSG Einheit Weißenfels; von Karl-Marx-Stadt die BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt, BSG Lokomotive Aue, und von Leipzig die BSG Chemie Colditz.

Es war für die Mitglieder der Kommission Kultur und Bildung nicht einfach, die vorliegenden guten Ergebnisse aller antragstellenden Sektionen objektiv zu werten und den Auszeichnungsvorschlag für das Präsidium auszuarbeiten.

Bei der Einschätzung der Punkte 1 und 2 des Wettbewerbsaufrufes wurde besonders beachtet, daß die in der Entschließung des VI. Verbandstages enthaltenen Aufgabenstellungen anteilmäßig erfüllt sind. Dazu gehören u. a.

— bei der Mitgliederzahl nicht nur allgemein eine Erhöhung zu erreichen, sondern darauf hinzuwirken, daß mindestens 40 Prozent der Mitglieder Kinder und Jugendliche sind;

— bei der Ablegung von Sportabzeichen zu erreichen, daß möglichst alle erwachsenen Mitglieder jährlich einmal das Sportabzeichen erwerben.

Die Punkte 3 bis 6 des Wettbewerbsaufrufes sind in den Auszeichnungsanträgen nur verbal dargestellt. Die Kommission Kultur und Bildung hat die erreichten Ergebnisse im Zusammenhang mit der Größe, der Leistungsstärke und den territorialen Gegebenheiten der Sektion eingeschätzt.

Bei den Punkten 3 und 4 weisen alle Sektionen im Rahmen ihrer Möglichkeiten nahezu gleichwertige Aktivitäten auf, so daß die Ergebnisse in den Punkten 5 und 6 den Ausschlag für die Auswahl der Sektionen bildeten.

Nach gründlicher Beratung und Prüfung aller Ergebnisse hat die Kommission Kultur und Bildung die 5 Sektionen ausgewählt, die durch Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR ausgezeichnet werden.

Alle vorgeschlagenen Sektionen

- weisen eine gute Entwicklung im Kinder- und Jugendbereich auf,
- zeigen beispielhafte Aktivitäten beim Erwerb des Sportabzeichens,
- leisten im Rahmen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative einen großen Beitrag zur Erhaltung ihrer Sportanlagen,
- haben eine oder mehrere Volkssportgruppen,
- führen massensportliche Wettbewerbe, wie Turniere, Sportfeste, Ferienveranstaltungen u. a. durch,
- haben ein umfangreiches Klubleben mit Veranstaltungen aller Art,
- organisieren mehrere Freundschaftsvergleiche, teilweise mit Klubs befreundeter sozialistischer Länder und
- arbeiten aktiv in den Fachausschüssen des DTV und den Vorständen des DTSB mit.

(Fortsetzung auf Seite 14)

# AUF EIN WORT

Wir bekommen Briefe von Lesern. Leider nicht so viele; mehr wären besser. Folgender ist sicherlich nicht typisch, aber er muß uns aufmerksam werden lassen.

„Leider ist es für ‚mittelalterliche Personen‘ (31) fast unmöglich, Anschluß in einer Sektion zu finden. Da wird einem äußerst arrogant begegnet, und kommt man auf den Tennisplatz als Neuer, hat man das Gefühl, äußerst unerwünscht zu sein. Die ‚Damen und Herren‘ möchten wohl unter sich bleiben.“ Und es folgt noch einmal die Frage, was derjenige macht, der „solo“ ist? Die Antwort: „Er steht im Abseits!“

Eine herbe Kritik, die die Sektionen durchdenken sollten. Das Argument der überfüllten Plätze sticht nicht; ein Volkssporttag am Freitag oder Montag oder nach den Punktspielen am Sonntag ist fast überall drin.

Wir lesen weiter: „Es gibt doch viele kleine Sektionen, da ließe sich bestimmt viel auf die Beine stellen, und es wäre auch kein verlorenes Papier, wenn die Tenniszeitung davon Notiz nähme. Niemand wird etwas dagegen haben, wenn von den ganz großen Ereignissen berichtet wird, aber zur Aufmunterung, zur Ermutigung und als Würdigung sollten auch die ‚Kleinen‘ im Lande beachtet werden.“

Und die verhinderte Sportfreundin fährt fort: „Ich wünsche mir mehr Massenarbeit in den Sektionen (wie wir es ja auch in unserem Programm haben), mehr Toleranz, Kontaktfreudigkeit der besseren Spieler, mehr Kameradschaftlichkeit. Tennis ist nicht nur ein schön anzuschauender Sport, sondern eine der wenigen Sportarten, die man bis ins hohe Alter betreiben kann. Aber wie, wenn man als ‚mittelalterlicher Umlernling‘ keine Ahnung hat? Wo erfährt man die Regeln, wie man den Schläger hält und welche Schlagarten es gibt?“

Ich kaufte mir das Tennislehrbuch von Karl-Heinz Sturm und brachte mir das Spiel selbst bei. Aber dabei mache ich sicherlich viele Fehler; wo, wann, vor allem mit wem könnte ich üben?“

Der Brief stammt übrigens aus Coswig, und wir glauben, daß ihn sich einige nicht allzu gern hinter den Spiegel stecken würden.

## Dresden

Seit 1977 treffen sich alljährlich am ersten Wochenende im September tennisbegeisterte Ärzte, Schwestern und andere Mitarbeiter auf den Tennisplätzen der HSG Medizin im Waldpark Dresden-Blasewitz und spielen im Frauen- und Männer-Einzel um die Wanderpokale des Kreisfachausschusses Dresden. Steigende Teilnehmerzahlen und größere Anreisestrecken sprechen für die Beliebtheit solcher Turniere. Diesmal konnten 12 Frauen und 15 Männer aus dem Bezirk Dresden sowie Greifswald, Leipzig und Lübbenau begrüßt werden. Bei einer stimmungsvollen Atmosphäre und idealem Wetter wurde interessantes Tennis geboten.

Im Endspiel der Frauen siegte die Medizinstudentin Andrea Dietze aus Dresden in einem 3-Satz-Kampf (6:2; 5:7; 6:3) über Christine Uhlmann von der Medizinischen Akademie Dresden. Den 3. Platz belegte Dr. Ursel Müller von der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Bei den Männern war mit Dr. Bernd Dobmaier von vornherein der Favorit gegeben. Der Kreissportarzt aus Borna setzte sich dann auch durch und besiegte in einem begehrteten Endspiel den bisherigen, zweimaligen Gewinner des Wanderpokals Dr. Wolfgang Graubner von der Medizinischen Akademie Dresden (6:3; 6:1). Dritter wurde Dr. Roland Friedberg vom Bezirkskrankenhaus Dresden-Friedrichstadt.

R. L.

## Brandenburg

Beim 21. Brandenburger Turnier war Horst Stahlbergs Start das „Salz in der Suppe“ des Turniers! Nach vielen Jahren des Verzichts auf Turniere stellte er sich jetzt der Potsdamer Bezirks-spitze und beherrschte souverän das Feld der 52 Männer. Mühelose und schnelle Siege über Kowalski (Lok Kirchmöser), Ruge (M. S. Brandenburg), Gutsche (Mot. Ludwigsfelde) und über Pokalverteidiger und Bezirksmeister Kaudasch (Lok Kirchmöser) brachten ihn ins Finale, wo auch Robert Reimer (Mot. Hennigsdorf), der im Halbfinale gegen den oftmaligen Pokalsieger Weiher (M. S. Brdbg.) keine Mühe hatte, ihm keinen ernsthaften Widerstand leisten konnte. Mit konzentriertem und rationellem Spiel ging Stahlberg auch konditionell jedes Tempo mit und schickte den 20jährigen mit 6:3, 6:1 vom Platz. Damit setzte der 42jährige Stahlberg für das Jahr 1979 klare Maßstäbe im Hinblick auf die Leistungsstärke im Bezirk und holte sich den verdienten Beifall der Zuschauer für sein imponierendes Können und sein vorbildliches Auftreten.

H. K.

Die 16jährige Brita Reimer (Turb. Neuruppin) zeigte bei den 23 Frauen mit ihrem hart erkämpften 3:6, 6:4, 6:3-Sieg über die Vorjahressiegerin Brigitte Block (Chemie Premnitz), daß auch die Jugend gewinnen kann. Paul (TSV Stahnsdorf) und Franz (Stahl Hennigsdorf) wurden hier Dritte. Der Sieg im Doppel ging bei den Männern an Stahlberg/Reimer mit 7:5, 6:1 gegen Weiher/Eiseler (M. S. Brdbg.). Bero/Kaudasch (Lok Kirchmöser) und Mischker (M. S. Brdbg./Schlüter (Mot. Hennigsdorf) kamen auf den dritten Rang. Im Frauen-Doppel siegten Block/Fertig (M. S. Brdbg.) über Reimer/Teicher (M. S. Brdbg.). Dritte Plätze belegten Hamann/Nitze und Mischker/Wolter (alle M. S. Brdbg.). Tertel (Aufbau Brdbg.) wurde Sieger der Männer-B-Konkurrenz vor W. Reimer (Turb. Neuruppin).

## Arnstadt

Um den Ludwig-Theiß-Pokal kämpften drei Tage 64 Nachwuchsspieler, darunter 28 mit Ranglistenstärke aus den Bezirken Erfurt, Gera und Suhl. Das Turnier wurde von Dr. U. Strobel und R. Köhler vorzüglich geleitet und brachte guten Tennissport.

Favoritensiege gab es bei der weiblichen Jugend durch I. Neubauer (Lok Eisenach) und bei den Schülerinnen durch A. Quednau (Med. Erfurt). Bei der männlichen Jugend verlor der als Nummer 1 gesetzte Dorf Müller (Lok Eisenach) in der Vorschlußrunde gegen Helbig (Königsee), der sich im Endspiel seinem Klubkameraden J. Müller beugen mußte.

Bei den Schülern bezwang Dirk Strobel im Endspiel den Bezirksmeister Scholz (Sondershausen) und gewann einen Pokal für die veranstaltende BSG Medizin Arnstadt.

**Weitere Ergebnisse - Weibl. Jugd.:** 2. Kalbitz (Ohrdruf), 3. Waldbach (Jena) **Männl. Jugd.:** 3. Kohles (Motor Königsee) **Schülerinnen:** 2. Spanzel, 3. Soa und Mattai alle Uni Jena. **Schüler:** 3. Brandt (Einheit Mitte Erfurt) und Spinner (Königsee). **Doppel, männl. Jgd.:** 1. Helbig/Müller, 2. Kohles/Dorf Müller, 3. Klose/Otto (Erfurt). **Weibl. Jgd.:** 1. Waldbach/P. Cacitti (Eisenach), 2. Kalbitz/Etzrodt (Ohrdruf), 3. Heinecke/Neubauer (Eisenach). **Schülerinnen:** 1. Quednau/Steffenhagen (Med. Erfurt), 2. Endepols/Cacitti (Eisenach), 3. Göppfarth/Weyer (E. M. Erfurt)

**Schüler:** 1. Wolf/Scholz (Sondershausen), 2. Strobel/Vogel (Arnstadt), 3. Koch/Krüger (Weimar) u. Brandt/Henke (Erfurt)

Alle aktiven Tennisspieler verhielten sich sehr diszipliniert, und nach der Siegerehrung versprach man sich ein Wiedersehen zum 20. Ludwig-Theiß-Gedenktournee in Arnstadt.

## Schwerin

Zum dritten Mal waren zum Schweriner Pfingstturnier Gäste aus der Partnerstadt Tallinn eingeladen, und zum dritten Mal wanderte der Siegespokal im Frauen-Einzel wie im Frauen-Doppel nach der Olympiastadt Tallinn. Tiit Parmas war die erfolgreichste Spielerin. In der Vorschlußrunde gegen Dr. Brigitte Hoffmann erst in drei Sätzen erfolgreich (4:6; 6:1; 6:3), konnte sie im Endspiel gegen ihre Doppelpartnerin Elena Lapimaa sicher 6:2; 6:0 gewinnen. Diese hatte zuvor ebenso sicher Christine Schulz mit 6:2; 6:1 bezwungen. Im Doppel waren die sowjetischen Spielerinnen gegen Schulz/Schwarz mit 6:1; 6:3 überlegen.

Bei den Männern mußte DDR-Meister Thomas Emmrich im Endspiel gegen Lamp alle seine Kräfte und Erfahrungen einsetzen, um bei großer Hitze den Verlust des 1. Satzes wieder auszugleichen und noch zu gewinnen (4:6, 6:4, 6:2). Vorschlußrunde: Emmrich gegen Milk (Tallinn) 6:3; 6:4, Lamp gegen Arnold 3:6; 6:1; 6:0. Ein interessantes Ergebnis aus der 3. Runde: Steffen John (Dresden) schlägt Dr. M. Heinz (Magd.) 4:6; 6:4; 7:6.

Im Männer-Doppel A blieb diesmal der Sieg bei den „Einheimischen“. Emmrich/Arnold konnten die Tallinner Lamp/Milk 6:3; 6:2 schlagen, nachdem sie in der Vorschlußrunde gegen die Nachwuchsspieler John/Lichtenfeld erheblich mehr Mühe hatten (6:2, 3:6, 6:2). In der B-Gruppe waren die Berliner Hackemesser/Wegner (Rotation Bln. M.) Turniersieger gegen Seeger/Eiseler (Warnemünde/Brandenburg) mit 6:3; 1:6; 6:3. Im Einzel konnte sich dagegen Eiseler bis in das Endspiel durchkämpfen und gewann hier nach langem Kampf gegen Schlemmer (Burg) 6:0; 3:6; 6:1 - Vorschlußrunde: Eiseler gegen Golz (Rotation Bln.) 6:3; 6:1; Schlemmer gegen Orth (Buch) 6:2; 7:6. In der B-Klasse der Frauen konnte die Magdeburgerin Wendel gegen Massag (Friedland) mit 6:2; 6:1 gewinnen.

Leider waren die polnischen Tennisspieler aus Bydgoszcz wegen Termenschwierigkeiten nicht erschienen. Der Veranstalter hofft jedoch, daß zum Jubiläumsturnier 1980 eine gute internationale Besetzung der A-Klasse und ein breites Feld der B-Klasse erreicht werden kann.

Ein „Wunder“ von Wimbledon ist ein Oldtimer von Rasenwalze, die sich in einem Häuschen auf dem Centre Court befindet. Vor 102 Jahren, als diese Walze entzweiigt wurde, wurde das erste Wimbledon-Turnier veranstaltet, um die Kosten für die Reparatur aufzubringen. Die Walze wurde jedoch zum historischen Denkmal, denn man hatte die Tür des Häuschens so eng gebaut, daß das Monstrum nicht mehr ins Freie gebracht werden konnte.

## Bei Grün-Weiß herrschte Grauvor, aber es war kein Zeichen von mangelnder Qualität

Die Beteiligung an den IX. DDR-Meisterschaften der Senioren, der 3. DDR-Bestenermittlung und dem 26. Senioren-Tennis-Turnier, wie die Wettkämpfe unserer etwas älteren Sportfreunde lang und breit genannt werden, war mit 162 Teilnehmern wieder sehr groß, wobei als Nestoren erneut Fritz Brenne und Frau Voß genannt werden müssen. Beide sind zusammen fast 160 Jahre alt, was jedoch auf die Qualität ihres Spiels offensichtlich keinerlei Einfluß hatte.

Überhaupt konnte man als niedischer Außenstehender (weil man noch nicht alt genug ist) den Teilnehmern bei den 272 Spielen in 13 Konkurrenzen nur größten Respekt zollen für ihre Begeisterung, ihre Disziplin, ihr Können, ihren Einsatzwillen. O je, wenn wir

## 6. DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren mit Problemen

Zur Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft gingen auch in diesem Jahr insgesamt 21 Meldungen ein. Die Anzahl der Frauen-Mannschaften hält sich seit 1977 mit 8 Teilnehmern konstant; die BFA Berlin und Dresden sind mit je 2 Mannschaften vertreten, die Bezirke Gera, Halle, Karl-Marx-Stadt und Leipzig je einmal.

Bei den Männern waren wiederum 13 Teilnehmer im Spielplan. Die Bezirke Berlin, Dresden, Magdeburg stellten 2 Vertreter, die Bezirke Erfurt, Frankfurt/O., Gera, Halle, Leipzig, Potsdam und Suhl je einen.

da an manche unserer Jugendlichen denken...

An Prominenten erschien zum ersten Mal Hella Riede, die natürlich als Favoritin galt, aber bald merkte, daß auch bei den „Alten“ die Trauben hoch hängen (siehe anschließende Siegerliste).

Sehr stark ist seit diesem Jahr die Altersklasse Männer ab 55 geworden mit Brandt (Rostock), Herrschaft (Halle), Rohmer (Zeitz), Lehmann (Berlin), Vater Mauß (Elsterwerda) und anderen. Unter der bewährten Leitung von Rudolf Holländer, Wolfgang Barts, Lothar Bloy liefen die Wettbewerbe in Harmonie und Freundschaft ab, und es war wie immer der große jährliche Plausch und Erfahrungsaustausch.

**Die Ergebnisse der Endspiele**  
**DDR-Meisterschaft - Männer-Einzel** Schäfer-Erhardt 6:4, 6:3; **Frauen-Einzel:** Johannes-Riede 7:6, 6:4; **Männer-Doppel:** Schäfer/Dr. Püffeld-Sturm/Rohmer 6:4, 6:4. **Frauen-Doppel:** Johannes/Kissal-Riede/Lange 6:0, 6:1; **Mixed:** Riede/Schäfer-Banse/Sturm 6:1, 6:1.

**DDR-Bestenermittlung - Männer-Einzel (Ak 55-64):** Geißler-Brandt 6:1, 6:2; **Frauen-Einzel (Ak 50-59):** Jacke-Marenz 6:1, 6:1; **Männer-Einzel (ab 65):** Heinze-Hoffmann 3:6, 6:4, 6:4; **Frauen-Einzel (ab 60):** Gruber-Stoye 6:3, 6:1.

**Seniorenturnier (B) - Männer-Einzel:** Wunder-Dr. Pimmel 6:4, 5:7, 6:4; **Frauen-Einzel:** Mangold-Dr. Schütze 6:1, 6:2, 6:4; **Männer-Doppel:** Dr. Pimmel/Herrschaft-Emmrich/Lehmann 7:5, 6:3; **Mixed:** Jacke/Herrschaft-Hildebrandt/Brandt 6:0, 6:1.

In der 1. Runde wurden 5 Spiele angesetzt. Die eingegangenen Spielberichte wiesen leider nur 2 ausgeglichene Wettkämpfe nach, Lok Schöne-weide schlug Einheit Magdeburg 4:2, und Turbine Weimar setzte sich lediglich mit dem besseren Spielverhältnis 3:3, 6:6, 53:46 gegen EIO Sonneberg durch. Lok Frankfurt/O. überließ wegen Erkrankung mehrerer Spieler Lok Halberstadt kampflos den Eintritt in die 2. Runde. Empor Dresden-Löbtau sagte bei Einheit Pankow telegrafisch ab, und Chemie Zeitz trat in Dresden gegen Aufbau Mitte nicht an. Derartige Spiel-ausfälle dürften wohl kaum den Grundprinzipien einer DDR-Meisterschaft (auch der Senioren) entsprechen. Da der Terminkalender der Spiel- und Wettkampfkommision und das Ifo-Blatt des DTV der DDR mit der Ausschreibung zur DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren bereits Anfang eines jeden Jahres herausgegeben werden, sollte die Terminplanung für die teilnehmenden Mannschaften doch frühzeitig gewährleistet sein. Wie denkt z. B. der BFA Halle darüber, wenn er seine Bezirksmeisterschaften der Senioren auf das vom Verband vorgegebene Wochenende zur Durchführung der 2. Runde der DDR-Mannschaftsmeisterschaft festlegt?

Dr. Bodo Kindt

## Vater, Mutter, Kind

Die Kette der Dresdner Turniere hat ein neues Glied erhalten; das Eltern-Kind-Turnier, eine vielversprechende Neuheit in unserem DDR-offenen Terminkalender.

Auf der Tennisanlage Dresden - Weißer Hirsch - wurde bei bestem Tenniswetter dieser Wettkampf mit 12 Paaren in Angriff genommen. Zwar fehlten mit Emmrichs, Arnolds, Rautenbergs u. a. die Großen unserer Sportart, aber Abbruch hat dieser Umstand dem Turnier nicht getan. Ausgeglichen brachte eine Fülle interessanter Kämpfe.

Vertreten waren:  
5mal Vater-Sohn, 4mal Vater-Tochter,  
2mal Mutter-Sohn, 1mal Mutter-Tochter.  
Man könnte daraus ableiten, daß sich die Väter mehr um die sportliche Entwicklung der Kinder kümmern. Interessant auch, daß 8 Teilnehmer noch zur Kinderklasse zählten und kein „Kind“ über 18 war. Es mühten doch aber auch 50jährige Väter 30jährige Töchter haben?

In zwei Gruppen zu jeweils 6 Paaren kam es zum Kampf jeder gegen jeden. Die Gruppen-ersten traten zum Endspiel an, die Gruppen-zweiten ermittelten Platz 3 und 4 usw.

Jedes Paar mußte innerhalb von 2 Tagen sechs Mal spielen. Wettkämpfe gab es also genug. Schiedsrichter sparte der Veranstalter KFA Dresden ein. Der Aufschlag verkündete das Ergebnis, wer dem Ballauswurf am nächsten stand, entschied, ob aus oder innen. Proteste mußten nicht verhandelt werden. Favoriten in der Gruppe A Vater und Tochter Böhm sowie Vater und Tochter Johannes. Nach hartem Kampf setzte sich dann doch die größere Kondition von Dr. Böhm durch. Der Vater der frischgebackenen DDR-Kinderdoppelpartnerin Carola Johannes zeigte leichte Erschöpfungserscheinungen.  
Böhms siegten 6:7, 6:4, 6:3.

In der B-Gruppe mußte man mit Mutter-Sohn Peter (Zittau), einem unserer Spieler in der B-Kinderklasse der DDR, und Vater-Sohn Zanger rechnen!

Konrad Zanger wagte sich nach 15jähriger Wettkampfabwesenheit auf Drängen des 11jährigen Sohnes Jörg wieder auf den Tennisplatz, um an einem Turnier teilzunehmen.

Nach einem 3-Satz-Erfolg Zangers über Mutter-Tochter Apel (Magdeburg) kam es zum entscheidenden Spiel um den Gruppensieg. Peters führte 6:4 und 2:0, doch dann war Feierabend. Zangers gaben nur noch ein Spiel ab.

Für Böhm kam es im Endspiel darauf an, den „netzgewaltigen“ Senior Zanger auszuschalten; es gelang nur schwer.

Sohn Jörg schlug einen sicheren Vorhandgrundschiß und rannte wie ein Wilder, der Vater sprang am Netz ab und zu erfolgreich dazwischen.

Böhms führten im 3. Satz 3:2, hatten 9mal Vorteil zum 4:2, doch konnte Vater Zanger nach strapazenreichem Spiel zum 3:3 gleichziehen. Mit Glück und Können siegten Z-Z gegen B-B 6:2, 1:6, 7:5.

Der 1. Turniersieg des 11jährigen wird wohl zusammenfallen mit dem letzten Turniersieg des 42jährigen Vaters. Platz 3 errangen Vater-Tochter Johannes mit 3:6, 6:1, 6:3 gegen Peters. Carolas Vorhandschläge und des Vaters Reichweite am Netz brachten den Erfolg.

Man hört oft, Ehepaare sollten kein Mixed spielen. Dies trifft für Eltern-Kind-Turniere nicht zu. Zumindest konnte man auf diesem Turnier feststellen, daß sich die Eltern mit Geduld und Charme die tollsten Hinweise ihrer noch zur Kinderklasse zählenden Sprößlinge anbrachten. Weiter so. Auf dem Platz sind eben doch alle gleichberechtigt.

Walter Danicek, wer kennt den rauchenden, kaffeetrinkenden Walter nicht, pflegte mit viel Liebe und Fleiß die Plätze, ehrenhalber, denn er ist Rentner.

Als abends die Spieler verpflegen, erschöpft vom Kampf, die Plätze abzuziehen, schimpfte unser Vater zwar, aber den Hinweis, er solle doch Schluß für heute machen, beantwortete er wie folgt: „Das kommt überhaupt gar nicht in Frage. Die Plätze müssen abends in Ordnung sein. Wo kämen wir denn sonst hin. Nee, nee, Ordnung muß sein!“ Und er faßte die Schleppe, nahm den Besen, wackelte über den Platz, die Zigarette glühte. Wo wären wir ohne ihn? Wie weit wären wir, wenn es mehr davon gäbe?

## 6. DDR-offenes Kinderturnier in Jena mit Rekordteilnahme



(v. l. n. r.) Turniersieger H. E. Widow (Med. Buch); Babette Hamann und Ulrike Soa (beide Uni Jena) Wanderpokalgewinnerinnen; Turniersiegerin Anke Pollow (TSV Stahnsdorf); Gerhard Müller, Organisator des Turniers; Konrad Riedler, Turnierleiter.

diesem Jahr die Entscheidung, welche Sektion den Wanderpokal erringen und wer Turniersieger werden würde. A. Pollow/Antje Weyer (Einh. M. Erfurt) hatten gegen das starke CSSR-Paar J. Kopackova/M. Regalova keine Chance und mußten sich mit der Silbermedaille begnügen, bekamen aber jeder 3,5 Punkte, da ausländische Teilnehmer nur um Medaillen kämpften. Auf Platz 3 und 4 folgten B. Hamann/U. Soa; Maren Hübenthal (Narva Berlin)/Ilke Rohde (SG Friedrichshagen).

Im Endspiel des Knaben-Doppels siegten K. Spinner/E. Krieg mit 6:1, 6:4 über H. E. Widow/Gösta Bethke (Rot. Bln. M.), überraschend sicher. Platz 3 und 4 belegten: Thomas Rusteberg (Möko Eisenberg)/Hendrik Bluhm (LVB Leipzig) und Thomas Gerber/Volker Franke (beide Mot. Nordhausen).

Im gemischten Doppel verwiesen J. Kopackova/G. Kluttig das Paar A. Pollow/Gunnar Nillert (Mot. Wildau) auf Platz 2. Die Plätze 3 und 4 belegten Kerstin Häfjler (Chemie Radebeul)/Frank Lindner (Einh. Radebeul) und D. Stockhaus/W. Böhm. G. M.

hieß, von früh 10 bis abends 18 Uhr kaum vom Platz herunterzukommen. Und heute...?

Von den Spielen selbst seien nur die Exklusivitäten erwähnt. So konnte es noch überraschen, daß Kurt Junghänel (Lok Aue) 4:6, 7:5, 6:2 gegen Gunter Siegert (Einheit K. M. St.) gewann, nachdem Siegert im zweiten Satz bereits 5:2 geführt hatte — nach dem Verlauf und dem guten Abschneiden Junghänels zur letzten DDR-Meisterschaft allerdings keine Sensation mehr — dagegen verwundert's nachträglich, daß Junghänel im Finale gegen Peter Weiß (Einheit K.-M.-St.) mit 0:6, 0:6 abging, also kein einziges Spiel gewann. Eklatant war auch der Sieg und Titelgewinn von Richter/Seyfert (Sachsenring Zwickau) im Männer-Doppel. Die zwei jungen Nachwuchsspieler aus Zwickau warfen gleich in der ersten Runde ihre an 1 gesetzten Übungsleiter Struppler/Kühn aus dem Rennen (6:4, 4:6, 7:6), sozusagen erfreulich respektlos!

Beachtlich auch die 13 1/2 jährige Monika Schönberg aus Olbernhau, die mit 7:6, 7:6 in der Vorrunde gegen die verbandsliga-erfahrene Renate Kluge (Post/Aufbau K. M. St.) gewinnen konnte. Auch die glatten Siege von Sylvia Weiß (Mot. Altendorf) sollten nicht unerwähnt bleiben. Immerhin traf sie im Finale auf Evelyn Wunsch (Einheit K. M. St.), die in der DDR-Rangliste einen Platz hat, und gewann 6:1, 6:2.

Watt

## Abschlußstand der Verbandsligen und der Sonderliga (Männer)

### Verbandsliga Staffel I — Frauen

1. Friedrichshagen	12: 0	46: 6
2. Bau Rostock	8: 4	29:25
3. EAW Treptow	6: 6	25:29
4. Einheit Schwerin	6: 6	24:30
5. Turbine Bewag	6: 6	26:28
6. ABMSO Magdeburg	2:10	19:35
7. Motor Weißensee	2:10	18:36

### Staffel I — Männer

1. Friedrichshagen	12: 0	45: 9
2. Bau Rostock	8: 4	36:18
3. Motor Hennigsdorf	8: 4	32:22
4. Medizin Potsdam	8: 4	31:23
5. Aufbau Ahlbeck	4: 8	28:26
6. Lok Frankfurt/O.	2:10	7:47
7. Motor Stralsund	0:12	10:44

### Staffel II — Frauen

1. Chemie Leuna	12: 0	32:21
2. ASW Leipzig	8: 4	34:20
3. Turbine Leipzig	8: 4	40:14
4. Wiss. Halle	6: 6	32:22
5. E/B Halle	4: 8	22:32
6. Lok Blankenburg	2:10	19:35
7. Lok Frankfurt/O.	0:12	9:45

### Staffel II — Männer

1. Empor Buna Halle	12: 0	38:16
2. Chemie Leuna	8: 4	28:26
3. Einheit Pankow	8: 4	36:18
4. Einheit Wernigerode	6: 6	26:28
5. ABMSO Magdeburg	6: 6	22:32
6. Friedrichshagen II	2:10	20:34
7. Lok Kirchmöser	0:12	19:35

### Staffel III — Frauen

1. E. M. Erfurt	12: 0	40:14
2. Chemie Zeitz	10: 2	39:15
3. Wiss. Jena	8: 4	34:20
4. Med. Wurzen	6: 6	27:27
5. Med. Arnstadt	4: 8	22:24
6. EZ Leipzig	2:10	15:39
7. Turbine Mühlhausen	0:12	12:42

### Staffel III — Männer

1. Apolda	12: 0	51: 3
2. LVB Leipzig	10: 2	32:22
3. Med. Erfurt	8: 4	30:24
4. Chemie Zeitz	6: 6	25:29
5. Tennis Zella-Mehlis	4: 8	23:31
6. Lok Delitzsch	2:10	15:39
7. E. M. Erfurt II	0:12	13:41

### Staffel IV — Frauen

1. Med. Akad. Dresden	10: 2	37:16
2. DHfK Leipzig	8: 4	30:22
3. Motor Finsterwalde	8: 4	29:25
4. Sachsenring Zwickau	6: 6	25:29
5. Aufbau Dresden Mitte	6: 6	30:24
6. Chemie Radebeul	4: 8	20:33
7. Post/Aufbau K.M.Stadt	0:12	16:38

### Staffel IV — Männer

1. Med. Akad. Dresden	12: 0	33:21
2. E. M. K.M.-Stadt	10: 2	33:21
3. Fortschritt Zittau	6: 6	26:28
4. Einheit Spremberg	6: 6	29:25
5. Aufb. Dresden Mitte	6: 6	30:24
6. Sachsenring Zwickau	2:10	22:32
7. Wismut Gera	0:12	16:38

### Sonderliga Männer

1. TU Dresden	10: 4	(9: 9 24:19)
2. DHfK Leipzig	10: 4	(9: 9 21:22)
3. Aufb. SW Lpz.	10: 4	(9: 9 19:23)
4. Mot. M. Mgd.	4:10	
5. H.-Uni Berlin	4:10	
6. E. M. Erfurt	2:12	(12: 6)
7. Mot. Weißensee	2:12	(9: 9)
8. St. Bad Lausick	2:12	(6:12)

## Einheit Pankow stolperte in Staffel II

Empor-Buna Halle, der Staffelsieger dieser Punktspielerie, hat ohne Punkterlust die 6 Spiele gemistert. Bis auf ein knappes 5:4 gegen Chemie Leuna war der Sieg dieser Mannschaft (7:2 gegen Einheit Pankow — Absteiger aus der Sonderliga, 6:3 gegen ABMSO Magdeburg, 7:2 gegen Lok Kirchmöser, 6:3 gegen Einheit Wernigerode und 7:2 gegen Friedrichshagen) nie gefährdet. Den Spielern Darmochwal, Vetter, Schmelzer, Riesing, Förderer, Fischer und Wehrmann eine herzliche Gratulation.

Der Sonderliga-Absteiger und eigentliche Favorit der Staffel, Einheit Pankow, ist an den Stolpersteinen Empor-Buna Halle (2:7) und Chemie Leuna (4:5) gescheitert und verbleibt also ein weiteres Jahr in der Verbandsliga. Chemie Leuna konnte sich als Aufsteiger sehr gut in der Staffel behaupten und hat dies durch seinen 3. Platz in der Endabrechnung unterstrichen.

Einheit Wernigerode und ABMSO Magdeburg beendeten die Serie mit einem Stand von 3:3 Punkten, und erst die Addition der „Siege“ 26:28 und 22:32 entschied über die Platzierung für Wernigerode (4) und 5 für Magdeburg. Die beiden letzten der Staffel, Lok Kirchmöser (7) und Friedrichshagen (6), haben mehrere knappe 4:5-Niederlagen einstecken müssen und rutschen so wieder in die Bezirks- bzw. Stadtliga ab.

Die Mannschaft Chemie Leuna bei den Frauen hat sich mit 5:4-Siegen gegen Wissenschaft Halle, Turbine Leipzig, Lok Blankenburg und 6:3-Siegen gegen ASW Leipzig, Lok Frankfurt/Oder, Empor-Buna Halle den Staffelsieg erkämpft. Die Spielerinnen Hake, Heuke, Lichtenfeld, Wehner, Heid, Koch und Rostkahl nehmen nun den zweiten Anlauf zum Aufstieg in der Sonderliga.

Die Plätze 2, 3 und 4 wurden entschieden erst in der letzten Runde, denn ASW Leipzig, Turbine Leipzig und Wissenschaft Halle waren von ausgeglichener Spielstärke. Die Frauen von Empor-Buna Halle hatten sich durch eine unglückliche Mannschaftsaufstellung an den Rand des Abstiegs gebracht. Sie konnten sich nur durch zwei knappe Siege gegen die letzten beiden Mannschaften den Klassenerhalt erkämpfen.

Abgeschlagen endeten die Aufsteiger Lok Blankenburg und Lok Frankfurt/Oder, die nun in die Bezirksligen zurückgeben müssen.

## Apolda in Staffel III gab 3 Spiele ab

Bei den Männern sind zum zweiten Mal die Sportfreunde der BSG OT Apolda souverän an der Tabellenspitze. Sie spazierten geradezu durch die Punktspiele und gaben lediglich 3 Spiele ab. Das stellt die Klasse dieser Mannschaft unter Beweis, und wir gratulieren den Sportfreunden Hensger, Luttrupp, Engel, Porzig, Geithe, Heumann und Hertzler zum Staffelsieg und wünschen gleichzeitig in diesem Jahr viel Glück bei dem erneuten Versuch, durch die Aufstiegsspiele wieder in die Sonderliga zu gelangen.

Den 2. Tabellenplatz haben die Spieler der BSG LVB Leipzig seit 1976 abonniert. Sie verloren nur gegen den Tabellensten 1:8 und konnten sogar den ehemaligen Sonderligisten, BSG Medizin Erfurt mit einem 5:4-Erfolg auf den 3. Platz verweisen.

Nachdem sich die Mannschaft der BSG Chemie Zeitz 3 Jahre auf dem 3. Tabellenplatz halten konnte, rutschte sie erstmalig auf den 4. Rang

ab, da im Spiel gegen LVB das gewisse Quentchen Glück fehlte und das 2. Einzel (Hermens — Feige) 5:7, 6:7 nicht gewonnen werden konnte.

Erfreulich ist festzustellen, daß sich der Aufsteiger, die SG Tennis Zella-Mehlis/Suhl durch zwei knappe 5:4-Erfolge den Klassenerhalt erkämpft hat.

Die Sportfreunde der BSG Lok Delitzsch und Einheit Mitte Erfurt II (traten meist ersatzgeschwächt an) konnten sich mit nur 15:39 bzw. 13:41 Punkten nicht in der Verbandsliga halten und müssen den Weg zurück in die Bezirksliga gehen.

In der Frauen-Staffel entschied erst das letzte Punktspiel in dieser Saison zwischen dem Absteiger aus der Sonderliga, BSG Chemie Zeitz und der BSG Einheit Mitte Erfurt, wer die Chance hat, an den Aufstiegsspielen teilzunehmen. Mit 6:3 schaffte es die in diesem Jahr verstärkte Erfurter Damenmannschaft (5 gewonnene Einzel!) und hat somit die Gelegenheit, nach 3jähriger Abwesenheit in der Verbandsliga sich wieder einen Platz in der Sonderliga zu erkämpfen. Dazu viel Glück, und wir dürfen den Sportfreundinnen Schwarz, Leder, Wiederhold, Hildebrandt, Heinrich und Meisel unsere herzliche Gratulation zum Staffelsieg übermitteln.

Mit guten Ergebnissen stehen die Spielerinnen der HSG Wissenschaft Jena in diesem Jahr auf dem 3. Platz, und eine starke Leistung zeigten die Wurzenener Sportfreundinnen, die im 2. Jahr ihrer Verbandsligazugehörigkeit sogar durch drei Siege den beachtlichen 4. Tabellenplatz einnehmen. Arnstadt spielte in dieser Saison etwas glücklos. Mit zwei Siegen konnten sie sich gerade den Klassenerhalt sichern.

Die beiden Aufsteiger, EZ Leipzig und Turbine Mühlhausen kämpften zwar tapfer, müssen aber mit ihren schwachen Ergebnissen aus der Verbandsliga absteigen.

## Zweimal Medizinische Akademie Dresden vorn

Termingerecht und ohne Proteste konnten auch im Jahre 1979 die Punktspiele der Verbandsliga Staffel IV abgeschlossen werden. Neu allerdings ist, daß beide Staffelsieger von einer HSG, der Medizinischen Akademie Dresden, gestellt werden. Konnten die Frauen ihren Vorjahreserfolg wiederholen, so schafften die Männer nach ihrem Aufstieg in die Verbandsliga im Jahre 1978 diesmal gleich den Staffelsieg und nehmen nunmehr ebenfalls an den Aufstiegsspielen zur Sonderliga teil.

Wie aus der Abschlußtabelle ersichtlich, waren die Frauen-Mannschaften recht ausgeglichen und fielen erst bei den Absteigern Chemie Radebeul und der für diese Klasse zu schwach besetzten Mannschaft von Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt ab. Erfreulich der sehr gute 3. Tabellenplatz der erstmals in diesem Jahr in der Verbandsliga spielenden Mannschaft von Motor Finsterwalde. Durch Direktvergleich konnte sich die Mannschaft von Sachsenring Zwickau noch vor Aufbau Dresden-Mitte platzieren.

Mit einem 6:3-Erfolg über die ebenfalls spielstarke Mannschaft von Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt zu Beginn der Punktspiele war bei den Männern auch für die HSG Medizinische Akademie Dresden der Staffelsieg gesichert. Die Mannschaften auf den Plätzen 3—5 fielen demgegenüber stark ab; Endstand durch Direktvergleich. Dabei mußte die in den vergangenen Jahren mit führender Mannschaft von Aufbau Dresden-Mitte lange um den Klassenverbleib bangen, Abgeschlagen mit zwei bzw. keinem Pluspunkt müssen die Mannschaften von Sachsenring Zwickau und Wismut Gera wieder den Gang in die Bezirksliga antreten.

Wie bei den Frauen ist auch bei den Männern im Jahre 1979 festzustellen, daß die Spielstärke der vergangenen Jahre nicht erreicht wurde.

Am Ende der Plätze von Wimbledon befindet sich ein von Efeu umrankter, gut zwanzig Meter hoher Turm. Vor rund 50 Jahren wurde er als Wasserurm angelegt, um beim Sprengen der Grasplätze unabhängig zu sein. Der Turm trat jedoch nie in Funktion, da der kleine See, aus dem man das Wasser pumpen wollte, exakt zum Zeitpunkt seiner Fertigstellung trocken gelegt wurde.

## Wie jauchzte die Menge...

als es hieß, heuer finden unsere Bezirksmeisterschaften wieder mal in Crimmitschau statt. Schließlich verbinden alle Ranglistenspieler mit dieser Stadt in vielerlei Hinsicht so gute Meisterschaftserinnerungen. In diesem Jahr hielt vor allem wieder die delikate Klubhausküche der freundlichen Gastgeber, was ihr guter Ruf versprach. Und wenn die Meisterschaft unter sportlichem Aspekt etwas „dünn“ war, dann lag es weniger an den Organisatoren.

Früher ging die Bezirksmeisterschaft wenigstens über 2 1/2 wenn nicht gar über drei Tage. Diesmal mußte das Programm in zwei Tagen abgepuselt werden. Dabei gelang es der Turnierleitung nicht immer, die Spiele rationell anzusetzen, was zusammengenommen die folgenden Konsequenzen hatte. Mixed wurden von vornherein gar nicht erst ausgelost, was für unser ohnedies schwaches Frauentennis (10 Teilnehmerinnen) zutiefst bedauerlich ist. Zweitens meldete der alte und neue Bezirksmeister Peter Weiß nur für das Einzel, um sich in den zwei Tagen konditionell nicht zu sehr zu verausgaben.

Unser „Abo-Betriebsmeister“ der 50er Jahre Konrad Henneberg, konnte sich zum Murren einiger Spieler wegen zu häufiger Spielansetzung die Bemerkung nicht verkneifen, daß er früher an Endspiel-Sonntagen drei Semifinals und drei Schlussrunden hintereinander zu spielen hatte. Das

# Rostock und Eisenach gute Gastgeber für Tenniskinder und -jugend

Im Fachorgan „Tennis“ 7/78 endete der Bericht über die vorjährigen **DDR-Meisterschaften der Kinder** mit „Auf Wiedersehen 1979 – erneut in Rostock“. Ja, die TSG Bau Rostock war wiederum ein hervorragender Gastgeber der bedeutendsten Kinderveranstaltung unseres Verbandes. Das drückte in herzlichen Worten auch Vizepräsident Hans-Joachim Petermann in seiner Eröffnungsansprache aus, in welcher er die Grüfte des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR an Aktive, Funktionäre und Zuschauer überbrachte.

32 Jungen hatten sich über die Vorrunden für die Endrunde qualifiziert. Als Meisteranwärter galten Wehnert (Dessau) und Abendroth von der gastgebenden Sektion. Leider war Gunter Wehnert durch eine Schulterverletzung leicht indisponiert, doch mit eisernem Willen hielt er die Spiele gegen sein Kontrahenten durch. Er besiegte den Berliner Scholz 6:3, 6:2, zeigte sich Kunde (Berlin), der sich sehr verbessert hat, mit 6:2, 6:4 überlegen und traf im Halbfinale auf den Delitzscher Thomas Krause. Dieser zeigte sich im ersten Satz sehr unbeherrscht und willenlos und überließ Wehnert einen schnellen 6:0-Satz-Erfolg. Wie umgewandelt spielte der Lok-Sportler im zweiten Satz, und Wehnert hatte Mühe, mit 7:6 ins Finale zu ziehen. In der anderen Hälfte hatte sich Matthias Abendroth mit souveränen Erfolgen über Petzold (Karl-Marx-Stadt) mit 6:1, 6:0, Georgi (Frankfurt) mit 6:0/6:3 und Rochow (Fürstenwalde) mit 6:0/6:1 hinweggesetzt. Gegen den Schweriner Petermann hatte er es beim 6:3, 6:1 etwas schwerer, doch auch dieser konnte den Erfolg des TSG-Sportlers in keiner Phase des Kampfes gefährden. Das Endspiel war von beiderseitiger Nervosität diktiert, doch am Ende des ersten Satzes hatte Matthias Abendroth beim Tie-break die Nase mit 7:2 vorn. Der Beobachter gewann schon hier den Eindruck, daß an diesem Tage der athletische Rostocker nicht von der Siegesstraße zu drängen ist. Mit einigen Bravourbällen konnte Abendroth den entscheidenden Satz und damit erstmalig die DDR-Meisterschaft gewinnen. Nach dem DDR-Meister-Titel von Thomas Janetzki aus Albeck also erneut ein Meister von der Ostseeküste. Den dritten Platz gewinnt Tilo Petermann mit einem mühseligen errungenen Zweisatzsieg gegen Thomas Krause. Auf den weiteren Plätzen Dusel (Zeititz), Kunde und Deining (Leipzig).

Die Vizemeisterin der Jugend war klare Favoritin der Mädchen-Konkurrenz. Die Frage war nur, ob eine Heidi Vater (Apolda), eine Grit Schneider (Schwedt) oder eine Kerstin Teichert (Naunhof) der Dresdnerin gefährlich werden konnten? Eine brachte es fertig. Die sehr ehrgeizige und willensstarke sowie trainingsfleißige Grit Schneider aus Schwedt, im Vorjahr noch nicht unter den Besten plazierte, hatte Andrea Sänger am Rande einer Niederlage. Im Endspiel verlor sie den ersten Satz 5:7, obwohl sie 3:1 bzw. 5:4 führte. Auch im zweiten Satz lag sie mit 3:1 in Führung, doch dann warf Andrea Sänger ihre ganze Spielpraxis in die Waagschale und sicherte sich den zweiten Satz 6:3 und den DDR-Meistertitel, den zweiten im Einzel nach 1978. Im Halbfinale besiegte Sänger Kerstin Teichert mit 6:1/6:0. Dem waren eindeutige Erfolge gegen Killer (6:0/6:1), Enss (6:0/6:1) und Rapp mit 6:1/6:1 vorangegangen, während Schneider hatte vorher noch die Magdeburgerin Duda (6:1, cherin Heidi Vater mit 6:3/6:3 zu ihren Gunsten entschied. Schneider hatte vorher noch, die Magdeburgerin Duda (6:1/6:0) und die ebenfalls aus Magdeburg stammende Sulimma eliminiert. 6:1/6:0 lautete das Ergebnis. Den dritten Rang sicherte sich Heidi Vater mit einem 6:0/6:3 Sieg. Auf den Plätzen Johannes (Dresden), Tochter unserer Rekordmeisterin früherer Jahre, Schmidt aus Leipzig und Duda.

Den zweiten DDR-Meister-Titel holte sich Abendroth mit seinem Partner Tilo Petermann im Jungen-Doppel, welches sie nach großem Kampf gegen die sehr ehrgeizigen Kontrahenten aus Parchim und Berlin, Ziegler/Kunde, mit 7:6/6:0 gewannen. Auf den dritten Plätzen Wehnert/Dusel (Dessau/Zeititz) und die Delitzscher Krause/Pasternak. Die Dresdner Paarung Sänger/Johannes gewann nach umkämpften drei Sätzen die DDR-Meisterschaft gegen Vater/

Schneider mit 6:1/4:6/6:4. Die Dresdner hatten vorher Apel/Lehmann mit 6:3/6:3 bezwungen. Die Vizemeister blieben gegen Teichert/Schmidt im Halbfinale mit 6:4/6:3 erfolgreich.

Ihren dritten DDR-Meister-Titel erkämpften sich Sänger und Abendroth im gemischten Doppel nach einem klaren und schnellen Zweisatzsieg gegen die Paarung Johannes/Wehnert. Das Ergebnis: 6:1/6:3. Beide Kombinationen waren in der ersten Runde spielfrei und erzielten in den folgenden Runden klare Siege gegen Schmidt/Deining 6:2/6:4 und gegen Teichert/Krause 6:2/6:2 bzw. Apel/Peter 6:1/6:2 und Schneider/Petermann 6:4/6:2.

Die Siegerehrung nahm der Vizepräsident im Beisein des Vorsitzenden der Nachwuchskommission des Verbandes, Horst Paeslack, vor.

In seiner Abschlusssprache würdigte der Vizepräsident nochmals die hervorragende Organisation der Helfer um den BFA-Vorsitzenden Arnold Stejahn und seine Ehefrau Brigitte.

-reb-

Neuland erschloß der Deutsche Tennis-Verband der DDR mit der Durchführung der **DDR-Meisterschaften der Jugend** auf der allen Ansprüchen gerecht werdenden Tennisanlage der BSG Lokomotive im Eisenacher Johannisthal. Kurzfristig hatten die rührigen Funktionäre aus der Wartburgstadt diese Veranstaltung übernommen und mit „Herz und Liebe“ umsichtig vorbereitet. Verbandspräsident Karl-Heinz Sturm fand zur Eröffnung im Beisein von Bürgermeister Klapczynski viele Worte des Lobes und des Dankes für die geleistete Arbeit. Die Jungen-Konkurrenz stand ganz im Zeichen des schon international erfahrenen Chemie-Sportlers Ralf Lichtenfeld aus Leuna. Zur Seite hatte er mit Baum (Erfurt), Schmidt (Zittau) und Hansen (Berlin) fast ebenso starke Spieler, die ihm das Siegen sehr erschweren wollten. Im Auftaktspiel machte Lichtenfeld kurzen Prozeß mit dem Schweriner Petermann, der ihm beim 6:0/6:0 wenig Paroli bieten konnte. Der Stralsunder Bollwinkel kam leider schon in der zweiten Runde gegen den Leunaer und zwang diesen zur Hergabe seines ganzen Könnens, wie das knappe Ergebnis von 3:6/5:7 belegt. Strensch (Berlin), der Simon 6:4/6:4 besiegte, mußte mit 6:2/6:0 die Überlegenheit des Favoriten anerkennen. Im Halbfinale traf dieser nun auf den an Nummer 4 gesetzten Olaf Hansen (Berlin), der sich nach klaren Erfolgen über Antweiler 6:0/6:0, Richter 6:2/6:2 und seinen ewigen Kontrahenten Krohn aus Albeck (6:1/6:2) als erster Widerpart empfahl. Doch Lichtenfeld stellte sich konzentriert vor, durchbrach sofort den Aufschlag des Berliners und führte schnell 3:0. Beide verloren dann die Aufschlagsspiele. Nach einer Wende sah es im 6. Spiel aus, denn Lichtenfeld konnte seinen Service nicht durchbringen und verlor auch das folgende Spiel. Der Favorit führte nur noch 4:3. Mit zwei gewonnenen Spielen sicherte er sich noch den Satz. Im zweiten Satz nahm Hansen sofort das Aufschlagspiel von Lichtenfeld ab. Danach hatte er jedoch offensichtlich sein Pulver verschossen und leistete keinen Widerstand mehr, so daß Lichtenfeld mit einem klaren 6:3/6:1 Sieg in das Finale einzog. In der unteren Hälfte dieses Wettbewerbes setzte sich der Erfurter Olaf Baum mit 6:2/6:2 gegen Reuter (Hildburghausen), 6:0/6:4 gegen Role (Apolda), 6:2, 6:1, gegen Baumert (Schwarzheide) durch, um im Halbfinale dem Zittauer Schmidt gegenüberzustehen. Beide lieferten sich ein technisch und taktisch ausgewogenes Duell, in dem die Sicherheit bei der Schlagausführung den Ausschlag für den 7:5/6:3-Sieg des sympathischen Erfurters gab. Das Endspiel – vor fast 300 Zuschauern – hielt was es versprach. Vom ersten Spiel an lag Spannung darin. Jeder riskierte alles, und so bringt Olaf Baum den Aufschlag zum möglichen 6:6 nicht durch und verliert den ersten Satz 5:7. Im letzten Spiel des zweiten Satzes umfellen Mal Vorteil für den Leunaer gegen einen bis zum Umfallen kämpfenden Baum, der aber den 6:1 Satzserfolg nicht mehr verhindern

kann. Damit wird der Vorjahreszweite erstmals DDR-Jugendmeister im Einzel. Dritter wird Schmidt gegen Hansen mit einem 4:6/6:3/6:3-Sieg. Rang 5 und 6 für Jörg Krohn und Thomas Janetzki (beide Ahlbeck).

Das Endspiel der Mädchen bestritten Ines Schwarz (BSG Einheit Mitte Erfurt) und die erst 14jährige Andrea Sänger von der HSG Medizinische Akademie Dresden. Im ersten Satz das gleiche Bild wie bei den Jungen. Bis zum 3:3 gibt jede den Aufschlag ab. Dann fehlt aber „Micki“ Sänger die Kraft, und Ines Schwarz gewinnt den ersten Satz 6:3. Im zweiten Satz mobilisiert der Schützling von Altmeister Conny Zanger noch einmal alle Reserven und hält bis zum 4:4 gut mit, obwohl das spielerische Niveau leider nicht das Mittelmaß übersteigt. Sänger verliert ihren Service – 4:5. Nach einem 0:15, 15:15, 30:15 und 30:30 gewinnt Ines Schwarz Spiel, Satz und Match und damit erstmals den Jugendmeistertitel der DDR. Im Halbfinale hatte Schwarz allerdings im ersten Satz viel Mühe mit Ulrica Trettin, die sich sehr verbessert vorstellte, aber durch eine Erkältung gehandicapt war. Die an Nummer 2 gesetzte Brit Reimer unterlag Sänger 5:7/4:6. Dabei muß berücksichtigt werden, daß sie vorher einen anstrengenden Kampf gegen die talentierte Schneider (Schwedt) mit 2:6/7:5/6:1 überstehen mußte.

DDR-Meister im Jungen-Doppel wurden Lichtenfeld/Schmidt nach einem leichten 6:3/6:4 Sieg gegen Krohn/Hansen. Dritte wurden die Cottbuser Methke/Baumgart und Henschke/Schütze (Halle/Naumburg).

Mit dem Meistertitel schmücken konnten sich doch noch Andrea Sänger und Ulrica Trettin, die nach großem Kampf knapp aber verdient gegen die Überraschungsfinalistinnen Schneider/Schuster (Schwedt/Großenhain) mit 7:5/7:5 erfolgreich blieben. Auf dem Weg ins Finale bezwangen Schneider/Schuster in einem spektakulären Dreisatzkampf Hackemesser/Wilk 3:6/6:4/6:1, die norddeutsche Paarung Zunker/Fischer 6:2/6:3 und überraschend auch die favorisierte Paarung Schwarz/Gerber mit 6:1/6:3. Sänger/Trettin gaben bis ins Finale nur acht Spiele ab und bezwangen nacheinander Swaliwoda/Gerhard 6:2/6:1, John/Johannes 6:3/6:1 und Neß/Reimer 6:1/6:1. Dritte Plätze für Neß/Reimer (Magdeburg/Neuruppin) und Schwarz/Gerber (Erfurt/Berlin). Mit dem Gewinn der DDR-Meisterschaft im gemischten Doppel durch Sänger/Lichtenfeld wurden beide erfolgreichste Teilnehmer dieser DDR-Meisterschaften im Jubiläumjahr der DDR. Sie erreichten das Finale nach einem 6:3/7:5 gegen Reimer/Baum in der Vorschlußrunde. Ihre Gegner, Schwarz/Hansen, besiegten in dieser Runde Trettin/Schmidt 6:2/6:1. Endspielergebnis 6:2/6:4 für Sänger/Lichtenfeld. Dritte wurden Reimer/Baum und Trettin/Schmidt.

Urkunden und Medaillen sowie wertvolle Ehrengeschenke überreichten Karl-Heinz Sturm und Horst Paeslack, Vorsitzender der Nachwuchskommission des Verbandes, den Siegern und Plazierten. In seiner Abschlusssprache dankte der Verbandspräsident nochmals der Eisenacher Mannschaft um Sektionsleiter Lutz Maier-Rehm für die sehr gute Organisation und die „kleinen Extras“: Souvenirs für jeden Teilnehmer, Wartburg-Führung, Rostbrätel- und Forelle-Essen für Aktive und Funktionäre. Der Dank gilt auch der Turnierleitung und den Oberschiedsrichtern.

Ein besonderer Dank jedoch all' den staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Territoriums für die hervorragende Unterstützung der DDR-Meisterschaften.

-r.-

Auf der herrlichen Tennisanlage der BSG Aufbau Ahlbeck fanden die **11. DDR-Bestenermittlung der Jugend B** statt, die vom Vizepräsidenten des DTV der DDR, Hans-Joachim Petermann feierlich eröffnet wurden. 33 Jungen stritten um den Erfolg, den am Ende zur Überraschung aller Thomas Janetzki von der gastgebenden Sek-

tion errang. Der DDR-Kindermeister von 1978 – an Nummer 3 gesetzt – präsentierte sich in ausgezeichnetem spielerischer und körperlicher Verfassung, die zuerst der Berliner Stranz bei seiner 0:6, 0:6-Niederlage anerkennen mußte. Auch Tilo Petermann und Steffen Vater (Apolda) wurden 6:2, 6:2 bzw. 6:4, 6:4 von Janetzki geschlagen. Im Halbfinale stand er Lokalmatador Jörg Krohn gegenüber, der bisher alle Vergleiche gegen seinen Gemeinschaftskameraden überlegen zu seinen Gunsten gestalten konnte. Doch auch diese Hürde nahm Janetzki mit einem auf Sicherheit ausgelegten Spiel und bezwang vor beträchtlicher Zuschauerkulisse Krohn unerwartet in zwei Sätzen 6:3, 6:4. Sein Kontrahent im Endspiel war der Top-Favorit Olaf Hansen. Der Berliner bezwang vorher Viebke (Ahlbeck) 6:0, 6:1 und Kiefig (Berlin) 6:0, 6:0. Im Spiel gegen den diesjährigen Kindermeister Matthias Abendroth (TSG Bau Rostock) hatte allerdings Hansen mehr Mühe als erwartet. Bollwinkel (Stralsund) konnte nicht an seine gute Form der vorherigen Spiele anknüpfen und überließ Hansen einen 6:1, 6:0-Erfolg. Im Finale begann Hansen furios. Mit druckvollem Angriffsspiel brachte er Janetzki arg in Bedrängnis und führte schnell 4:0. Danach stellte sich aber Janetzki besser auf das schnelle Spiel ein und gewann hintereinander drei Spiele. Über 5:3, 5:4 gewann Hansen den ersten Satz mit 6:4. In den folgenden Sätzen zeigte Thomas Janetzki vor begeistert mitgehenden Zuschauern, wer an diesem Tag Chef auf dem Centre Court war. Er entzauberte mit millimetergenauen Passierbällen und klug vorbereiteten Netzattacken Olaf Hansen und riß ihn mit 6:3 im zweiten und 6:2 im dritten Satz aus allen Sieges träumen.

Bei den Mädchen endlich ein Finale von großem Format: Sänger von der HSG Medizinische Akademie Dresden gegen Neß, BSG Motor Mitte Magdeburg. Der Berichterstatter hat seit Jahren nicht so ein Endspiel – geprägt von hervorragendem Einsatz, ausdauernder Laufbereitschaft, gutem Service, harten Angriffsschlägen gepaart mit wirkungsvollen Schmetterschlägen und Risikobereitschaft – gesehen. Mit drei hintereinander gewonnenen Spielen macht Beate den 7:5-Satz-Erfolg klar. Im zweiten Satz wieder zwei Siegespiele für Neß zum 5:5. Nun Aufschlag Neß und 40:0-Führung. Diese kann sie jedoch nicht behaupten und Sänger gewinnt den zweiten Satz 7:5. Im dritten Satz fast das gleiche Bild wie in den vorhergehenden Sätzen. Am Ende behält Sänger mit 7:5 die Oberhand und gewinnt nach der DDR-Kindermeisterschaft und dem Vizemeistertitel bei der Jugend A die DDR-Bestenermittlung der Jugend B. Auf den Folgeplätzen planmäßig Hackemesser (Berlin) und Schneider (Schwedt) die der graziösen Berlinerin 1:6, 3:6 unterlag. In der Vorschlußrunde gab es eine Neuauflage der DDR-Kindermeisterschaft zwischen Sänger und Schneider, welche die DDR-Kindermeisterin erneut 7:6, 7:5 für sich entschied. Neß gegen Hackemesser – 7:5, 6:4. Im Jungen-Doppel gab es eine faustdicke Überraschung mit dem 6:3, 6:3-Erfolg von Janetzki/Abendroth gegen die Favoriten Krohn/Hansen, denen die psychologische Last der Niederlagen im Einzel gegen Janetzki doch schwer zu schaffen machte und sie nicht zu spielerischer Sicherheit finden ließ. Die dritten Plätze belegten die Paarungen Kömmel/Röhlig (Rostock/Cottbus) und Bollwinkel/Simon (Stralsund/Berlin). Schneider/Schuster, die Kombination aus Schwedt und Großenhain, waren im Mädchen-Doppel nach schwerem Dreisatzkampf mit 6:2, 2:6, 6:4 gegen Wilk/Hackemesser (Berlin) die Besten. Gerber/Rosenkranz unterlagen den späteren Siegern 3:6, 5:7, während Wilk/Hackemesser überraschend gegen Sänger/Neß mit 4:6, 6:2, 7:5 erfolgreich geblieben waren.

Ein herzliches Dankeschön gilt der BSG Aufbau Ahlbeck für die Durchführung der DDR-Bestenermittlung sowie allen staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen für die gewährte Unterstützung.

(Fortsetzung auf Seite 10)

# Die Kleinsten kämpften in Berlin

(Fortsetzung von Seiten 8/9)

Bei den Mädchen B war die Vorjahrsiegerin Kerstin Teichert favorisiert und setzte sich auch sicher gegen Petra Pfeiffer (6:1, 6:0) durch. Petra distanzierte das übrige Feld ebenso klar. Erstaunlich, daß die Endspielgegner Kinder C des Vorjahres schon auf vorderen Plätzen bei den Kindern B einkamen und ihre Endspielwartschaft für 1980 anmelden.

Bei den Knaben B stritten zwei Spieler energisch um den Sieg, Steffen Peter, der Sieger des Vorjahres, und Dietrich Schirmann. Dietrich gewann dann durch schnelles und angriffsbetontes Spiel 6:3, 6:1.

Beide gemeinsam im Doppel hatten allerdings mehr Mühe als gedacht, die Brüder Skrotzki zu bezwingen (6:1, 7:5). Leider war bei der Veranstaltung eine gewisse Hast nicht zu vermeiden, da der 1. Tag fast verregnete und an den folgenden Schönwettertagen die Spiele sehr zügig abgewickelt werden mußten. Außerdem saß einigen Bezirken die Zeitnot im Nacken; die Vorrunde zur DDR-Meisterschaft der Kinder folgt für die B-Kinder zu schnell.

Die Spiele der C-Kinder waren in den vorangegangenen Jahren immer der Auftakt der DDR-Bestenermittlungen. Dieses Jahr schienen sie nur ein Anhängsel zu sein; ihre Spiele wurden durch die eilige Abreise einer ganzen Reihe von B-Kindern gestört, wobei gerade für unsere Kleinsten viel Ruhe herrschen sollte. Bei den Knaben siegte der Vorjahrsteilnehmer Rainer Böhm (Eisenhüttenstadt). Zusammen mit dem Vorjahrsjüngsten Roland Schmidt gewann er auch im Doppel.

Bei den Mädchen waren die beiden Vorjahrsteilnehmerinnen Fiddicke und Förster in diesem Jahr erfahren genug, um Platz 1 und 2 unter sich auszumachen und gemeinsam im Doppel den Sieg in Berlin zu behalten.

Fast alle anderen Mädchen waren neu und ganz jung (70/71). Sie müssen noch fleißig trainieren und ihre Technik verbessern, wenn sie im kommenden Jahr dem Niveau der Knaben nahe kommen wollen. Den Veranstaltern, BFA Berlin und BSG Einheit Weifensee und ihren vielen fleißigen Helfern, gilt vor allem der Dank für Ausrichtung, Abwicklung, Verpflegung und Betreuung ihrer Gäste. ba

## Kinder B — Mädchen-Einzel:

1. Teichert, Kerstin (Lok Naunhof)
2. Pfeiffer, Petra (Rotation Berlin Mitte)
3. Apel, Ulrike (Lok Frankfurt)
4. Abendroth, Regina (Bau Rostock)

## Doppel:

1. Abendroth, Regina (Bau Rostock)  
Trautvetter, Katrin (Einheit Mitte Erfurt)
2. Teichert, Kerstin (Lok Naunhof)  
Apel, Ulrike (Lok Frankfurt)
3. Endepols, Barbara (Lok Eisenach)  
Schmidt, Sandra (Motor Süd Magdeburg)

## Knaben-Einzel:

1. Schirmann, Dietrich (AdW Berlin)
2. Peter, Steffen (Fortschritt Zittau)
3. Lilie, Oliver (Einheit Burg)
4. Skrotzki, Holger (Neuruppin)

## Doppel:

1. Schirmann, Dietrich (AdW Berlin)  
Peter, Steffen (Fortschritt Zittau)
2. Skrotzki, Holger (Turbine Neuruppin)  
Skrotzki, Arne (Turbine Neuruppin)
3. Banse, Dirk (Chemie Grünau)  
Rof, Uwe (Einheit Weifensee)
4. Lilie, Oliver (Einheit Burg)  
Kahl, Christoph (Einheit Burg)

## Kinder C — Mädchen-Einzel:

1. Fiddicke, Anja (Einheit Friesen)

2. Förster, Susanne (Einheit Friesen)
3. Bendig, Heike (Motor Süd Brandenburg)
4. Lorenz, Alexandra (Turbine Neuruppin)

## Doppel:

1. Fiddicke/Förster
2. Barchmann/Reihls (Friesen/Einheit Mitte Erfurt)
3. Rieger/Bergner (SSG 10, Oberschule Berlin)  
Lorenz/Bendig

## Knabel-Einzel:

1. Böhm, Rainer (Stahl Eisenhüttenstadt)
2. Scholz, Kai (Aufbau Ahlbeck)
3. Schmidt, Roland (Einheit Weifensee)  
Popp, Mathias (Medizin Potsdam)

## Doppel:

1. Schmidt/Böhm
2. Skeide/Manecke (Medizin Magdeburg/Uni Rostock)
3. Arnold/Mann (Medizin Erfurt/Post Dresden)  
Scholz/Krohn (Aufbau Ahlbeck)

## Pokal-Erfolg für Leipziger Kinder

Der DTV-Pokal für Bezirksauswahlmannschaften wird durch 3 Mädchen-einzel, 3 Jungeneinzel, je ein Mädchen- und ein Jungendoppel sowie ein Gemischtes Doppel entschieden.

In der Vorrunde A standen sich in Berlin die Vertretungen von Rostock, Schwerin und Berlin gegenüber. Die ebenfalls vorgesehene Auswahl aus Neubrandenburg kam nicht zustande. Der Bezirk Rostock besiegte hier Schwerin mit 5:4 Punkten, obwohl auch er kein drittes Mädchen einsetzen konnte und somit bereits von vornherein zwei Punkte abgeben mußte.

Im nächsten Spiel gegen den Bezirk Berlin war das Fehlen des dritten Mädchens nicht mehr auszugleichen, so daß Berlin vorzeitig mit 5:2 Punkten gewann.

Die Vorrunde B in Halle sah den gastgebenden Bezirk mit 9:0 Punkten gegen die Auswahl Potsdams erfolgreich. Auch im nächsten Vergleich gegen den Bezirk Magdeburg siegten hier Birgit Vollmer und Claudia Rapp im Einzel sowie Gunter Wehnert und Silvio Dusel in ihren Einzel- und Doppelwettbewerben. Endergebnis 6:3.

In der Vorrunde C hatte der BFA Suhl keine Meldung abgegeben, so daß im eigenen Bezirk, in Hildburghausen, keine Mannschaft an den Start gehen konnte.

Die Auswahl Leipzigs war hier die dominierende und besiegte jeweils die Mannschaften aus Gera mit 6:0 und Erfurt mit 5:1 Punkten. Die Vorrunde D wurde in Schwetzingen ausgetragen, und es traten die Auswahlmannschaften der Bezirke Cottbus, Dresden und Frankfurt an, während der BFA Karl-Marx-Stadt keine Mannschaft stellte. Es siegte die Auswahl Frankfurts über die des Bezirkes Dresden mit 7:2 Punkten. Die Dresdner Auswahl konnte das Fehlen ihrer Spitzenspielerin Andrea Sänger nicht verkraften und gewann von den Einzeln nur zwei der Jungen. In der weiteren Ansetzung siegte die Mannschaft Frankfurts leicht mit 9:0 Punkten über den Bezirk Cottbus. Auch hier hatte der BFA Cottbus keinen dritten Jungen aufstellen können.

Die Endrunde fand vor den DDR-Meisterschaften der Kinder in Rostock auf der schönen Tennisanlage der TSG Bau statt.

In den Vorschlußrunden standen sich die Vertretungen der Bezirke Berlin und Frankfurt sowie Leipzig und Halle gegenüber. Während der Frankfurter die besseren Mädchen aufweisen konnten, hatten die Berliner die besseren Jungen in ihrer Vertretung. Das Gemischte Doppel gab den Ausschlag für Berlin. Petra Pfeiffer/Stefan Kießig siegten gegen Grit Schneider/Jens Rochow mit 6:2, 6:2 und stellten somit das knappe 5:4-Endergebnis sicher.

Das zweite Vorrundenspiel sah die Vertretung Leipzigs mit 6:3 Punkten über die Vertretung Halles erfolgreich. Hier gaben die stärkeren Mädchen Leipzigs den Ausschlag, denn sie bestätigten alle ihren Einsatz mit Siegen.

Im Finale erzielte dann die Vertretung Leipzigs einen vorzeitigen Sieg mit 5:1 Punkten über die Vertretung Berlins. Es siegten für Leipzig: Kerstin Teichert, Ines Schmidt, Thomas Krause und Andreas Deininger.

Damit ist im DTV-Pokal den Leipziguern seit langer Zeit ein Erfolg gelungen, der diesem früher so spielstarken Bezirk im Nachwuchsbereich weiteren Auftrieb in seiner Nachwuchsarbeit geben sollte.

Im Kampf um Platz 3 gelang der Auswahl Halles ein knapper 5:4-Erfolg über die Vertretung Frankfurts.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß dieser Pokalwettbewerb manche Erwartungen erfüllt, aber auch manches überraschende Ergebnis gebracht hat. Er ist auf jeden Fall ein Gradmesser für die Leistungsstärke der Bezirke. Einige Bezirksfachausschüsse müssen aber ihre Verantwortung gegenüber ihren Nachwuchssportlern überprüfen, denn es kann nicht angehen, daß an einem Wettbewerb, der nur 3 Mädchen und 3 Jungen erfordert, unvollständige Mannschaften anreisen, Mannschaften nicht antreten oder gar nicht gemeldet werden.

Hier sind für die Zukunft unbedingte Veränderungen zu treffen.

H. P.

# Moskauer Tennisbrief

An die Tenniswettkämpfe zur Völker-spartakiade, die auf den Plätzen von Lielupe und Dsintari in der Lettischen SSR stattfanden, werden die Augenzeugen noch lange zurückdenken. Es gab packende Auseinandersetzungen, und vor allem das Endspiel zwischen Moskau und der Ukraine verlief dramatisch. So möchte ich versuchen, die DDR-Leser von „Tennis“ das spannende Finale nachempfinden zu lassen.

Zunächst zweifelte kaum jemand am erwarteten Moskauer Sieg, auch wenn Saljushnij die Auftakt-Partie gegen den Moskauer Becker 6:1, 6:3 gewann. Unmittelbar danach sorgten nämlich Borissow mit 6:2, 6:2 gegen Koljaskin und Olga Morosowa in einer allerdings für sie recht schweren Partie gegen die 20jährige Jelisjejenko mit 8:6, 6:4 für Moskaus 2:1-Führung.

Ich muß an dieser Stelle bemerken, daß sich die Auswahlmannschaften der Unionsrepubliken sowie von Moskau und Leningrad nicht nur auf die besten Männer und Frauen stützten; Pflicht war die Teilnahme von Juniorenspielern. Und gerade sie sorgten für ukrainische Furore und einige Panik in den Reihen des Favoriten. Bondarenko schlug nämlich Saizew 6:2, 6:2, und Gawrilow ließ Korschunow mit 6:1, 6:4 auch keine Chance. Die Unruhe verstärkte sich, als unmittelbar danach der hochtalentierteste Grusman aus Lwow zum nicht erwarteten 5:7, 6:4, 6:1-Sieg gegen Wolkow gekommen war. Grusman wartete mit gekonntem Tempowechsel, verschiedenen Schlagvariationen und überraschenden Netzangriffen auf.

Nun gewannen die beiden folgenden Frauen-Einzel noch an Spannung, zumal man der routinierten Marina Kroschina durchaus eine Überraschung gegen Natalja Tschmyrjewa zutraute. Doch sie blieb mit 6:4, 6:2 für die Moskauerin aus. Der Ausgleich gelang dennoch nicht, weil die UdSSR-Ranglisten-erste des Vorjahres, Jelena Granaturova, ihren dreistündigen (!) dramatischen Kampf gegen Galina Bakschejewa 8:10, 6:4, 3:6 verlor. Die Zwei-Punkte-Führung der Ukraine war also erhalten geblieben.

Nun mußten die Doppel entscheiden. Nach 6:4, 1:6 standen Borissow/Wolkow mit dem ersten Matchball vor dem greifbar nahen Anschlußpunkt zum 4:5-Gesamtstand. Doch der Sieg wollte und wollte nicht gelingen. Schon zehn Matchbälle (!) hatten Koljaskin/Grusman abgewehrt. Endlich brachte der Elfte mit 14:12 die Entscheidung. Olga Morosowa und Natalja Tschmyrjewa machten dagegen mit Bakschejewa/Kroschina wesentlich kürzeren Prozeß und glichen mit ihrem 6:2, 6:3 zum 5:5 aus. So mußte das abschließende Mixed entscheiden. Morosowa/Borissow rissen schließlich mit 8:6, 6:4 gegen Bakschejewa/Koljaskin den Siegpunkt gerade (Fortsetzung Seite 12)

# Terminplan 1980

## Januar

- |         |                               |               |
|---------|-------------------------------|---------------|
| 4.—6.   | Internationales Hallenturnier | Bad Salzungen |
| 12.—13. | Pokalkämpfe im Hallentennis   |               |
| 19.—20. | Pokalkämpfe im Hallentennis   |               |
| 26.—27. | Pokalkämpfe im Hallentennis   |               |

## Februar

- |              |  |               |
|--------------|--|---------------|
| 2.—3.        | Pokalkämpfe im Hallentennis                                |               |
| 9.—10.       | DDR-offenes Hallentennisturnier                            | Apolda        |
| 12.—15.      | DDR-offenes Hallentennisturnier für Kinder und Jugend      | Aschersleben  |
| 16.—17.      | Pokalkämpfe im Hallentennis                                |               |
| 26. 2./2. 3. | DDR-Bestenermittlung im Hallentennis für Kinder und Jugend | Bad Salzungen |

## März

- |         |                                 |           |
|---------|---------------------------------|-----------|
| 1.—2.   | Pokalkämpfe im Hallentennis     |           |
| 8.—9.   | Pokalkämpfe im Hallentennis     |           |
| 14.—16. | DDR-offenes Hallentennisturnier | Magdeburg |

## April

- |         |                                  |         |
|---------|----------------------------------|---------|
| 11.—13. | Grenzlandpokalturnier            | Zittau  |
| 25.—27. | XXXII. DDR-offenes Tennisturnier | Dresden |

## Mai

- |         |   |                                |
|---------|---|--------------------------------|
| 3.—4.   | Punktspiele   |                                |
| 9.—11.  | XXVII. DDR-offenes Tennisturnier  | Erfurt                         |
| 13.—15. | Länderkampf DDR — Rumänien  | Kleinmachnow                   |
| 10.—11. | Punktspiele   |                                |
| 17.—18. | Punktspiele   |                                |
| 24.—26. | XXV. DDR-offenes Tennisturnier Ranglistenturnier der Jugend VII. DDR-offenes Turnier der Kinder | Schwerin<br>Dresden<br>Zeititz |

## Juni

- |              |  |                      |
|--------------|--|----------------------|
| 31. 5./1. 6. | Punktspiele  |                      |
| 7.—8.        | Punktspiele  |                      |
| 14.—15.      | Punktspiele  |                      |
| 14.—15.      | Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade Bezirksmeisterschaften der Frauen und Männer |                      |
| 21.—22.      | Bezirksmeisterschaften der Kinder  |                      |
| 25.—28.      | Internationales Tennisturnier  | Bln.-Friedrichshagen |
| 28.—29.      | Bezirksmeisterschaften der Jugend  |                      |
| 28.—29.      | Punktspiele  |                      |
| 29. 6./6. 7. | XXVI. Internationales Tennisturnier und Nationen-Pokal                           | Zinnowitz            |

## Juli

- |         |  |            |
|---------|--|------------|
| 4.—6.   | DDR-offenes Tennisturnier  | Nordhausen |
| 5.—8.   | Vorrunde DDR-Meisterschaften der Kinder und DTV-Pokal der Kinder |            |
| 5.—6.   | Punktspiele  |            |
| 11.—13. | Bezirksspartakiade der Kinder und Jugend                         |            |
| 11.—13. | XVI. Henner-Henkel-Turnier                                       | Erfurt     |

## Terminplan 1980

14.—16.	DDR-Bestenermittlung Kinder B und C	Berlin
17.—20.	Vorrunde DDR-Meisterschaften der Jugend und DTV-Pokal der Jugend	
22.—27.	DDR-Meisterschaften der Kinder und Endspiel DTV-Pokal	Halle

### August

29. 7./3. 8.	DDR-Meisterschaften der Jugend und Endspiel DTV-Pokal	Ahlbeck
5.— 8.	Ranglistenturnier der Kinder	Leipzig
6.—10.	DDR-Meisterschaften der Frauen und Männer	Leipzig
14.—17.	Internationales Tennisturnier	Magdeburg
14.—17.	DDR-Bestenermittlung Jugend B	Dessau
18.	XVIII. Turnier der Bergarbeiterjugend	Lauchhammer
24.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder — Vorrunde	
31.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend — Vorrunde	
31.	Aufstiegsspiele	
31.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren	

### September

1.— 7.	Ostsee-Turnier	Ahlbeck
7.	Aufstiegsspiele	
7.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder — Zwischenrunde	
9.—14.	DDR-Meisterschaften der Senioren	
11.—13.	Turnier der jungen Talente	Leipzig
14.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend — Zwischenrunde	
14.	Aufstiegsspiele	
14.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren	Berlin
19.—21.	DDR-offenes Turnier	Karl-Marx-Stadt
21.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren	
21.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder — Vorschlußrunde	
28.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend — Vorschlußrunde	
	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren	

### Oktober

4.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend — Schlußrunde	
5.— 7.	XII. offenes DDR-Turnier der Jugend und Werner-Seelenbinder-Gedenktturnier	Dresden
5.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder — Schlußrunde	
5.— 7.	DDR-offenes Kleinfeldtennis	Werdau
11.—12.	Internationales Tennisturnier der Jugend	Bad Salzung

Fortsetzung von Seite 11

## Moskauer Tennisbrief

noch aus dem Feuer. Auch zwischen den Nachbar-Republiken Lettland und Estland war Platz 7 mit 6:5 ebenso umkämpft. Dagegen sicherte sich die RSPSR den dritten Rang mit 7:1 gegen die Belarussische SSR. Grusinien wurde mit 6:4 gegen Aserbaidschan Fünfter, doch mußte sich Metreweli im Spitzenkampf Achmerow 3:6, 6:4, 2:6 beugen! Erst auf Platz 10 hinter Kasachstan kam Leningrad ein. Es folgten 11. Tadshikistan, 12. Usbekistan, 13. Armenien, 14. Kirgisien, 15. Litauen, 16. Moldawien, 17. Turkmenien.

Leonid Perepljottschikow

## Athletik in den Sektionen oft 5. Rad am Wagen

Ein Trainingslehrgang für die Verbandskader (Kinder) fand im August im Sebad Ahlbeck statt. Die Kommission Nachwuchsentwicklung des Präsidiums unseres Verbandes hatte dazu eingeladen. Teilnehmer waren Kinder, die in ihren Heimatsektionen nicht im Trainingsprozess bei einem hauptamtlichen Trainer eingegliedert sind, und einige veranlagte Kinder, die noch keine Berufung in den Verbandskaderkreis erhielten.

Durch Unterstützung des Zentralrates der FDJ und der Sektion Tennis der BSG Aufbau Ahlbeck sind uns hier schon seit Jahren gute Voraussetzungen für die Durchführung des Lehrganges gegeben.

Das Ziel des Lehrganges bestand darin, die athletische und technische Ausbildung zu verbessern und die Teilnehmer an bestimmte Trainingsformen heranzuführen. Weiterhin wurde das athletische Testprogramm unseres Verbandes absolviert.

Der Trainingsarbeit auf den Tennisplätzen am Vormittag — vor allem im Hinblick auf die Festigung der Schlagarten — folgte nachmittags ein konditionelles Training am Strand.

Wie von den Teilnehmern zu erfahren war, wird dem Konditionstraining in den Sektionen viel zu wenig Rechnung getragen. Vielerorts wird diese wesentliche Trainingsaufgabe durch ein „Bälle schlagen“ oder ein „Spielen“ ersetzt.

Während des Lehrganges war auch für Entspannung gesorgt: im Pionierlager, der Unterkunft der Spieler, gab es die beliebtesten Diskoabende, im Bastelraum konnte für den Solibasar gearbeitet werden, am Strand fand das Neptunfest diesmal mit aktiver Beteiligung der Lehrgangsteilnehmer statt, wo Grit Schneider ihre zehnjährige Taufe erhielt, der Sonnabendvormittag gehörte einem Besuch im Nachbarland Polen, und zum Abschluß fand ein Brölleressen bei allen Beteiligten großen Anklang.

In der abschließenden Auswertung konnte allen Teilnehmern ein lobenswertes Gesamtverhalten und eine gute Mitarbeit bescheinigt werden. Auf die einzelnen vorhandenen Schwächen wurden nochmals aufmerksam gemacht und für das heimatische Training Hinweise gegeben.

Erfreulich das einhellige Urteil der Teilnehmer und damit Bestätigung aller Bemühungen der Lehrgangsteilnehmer, in diesem Lehrgang vieles hinzugelernt zu haben und einer Einladung zu einem nächsten Lehrgang gern wieder nachkommen zu wollen.

Horst Paeslack

## INTERNATIONALES

### Europameister gewann auch in Katowice

Mit dem Europameister Borissow und mit Granaturowa trugen sich zwei sowjetische Spitzenspieler in die Siegerliste der 24. Internationalen polnischen Meisterschaften ein.

Neben der polnischen Spitzenklasse, bei der nur Fibak fehlte, waren unter den 46 Männern und 28 Frauen weitere bekannte Spielerinnen und Spieler aus 5 Ländern.

Unsere beiden Vertreter Emmrich und Arnold waren am Ende mit ihrem Abschneiden nicht so recht zufrieden. Emmrich als Titelverteidiger an 1 gesetzt, scheiterte im Halbfinale am polnischen Davis-Cup-Spieler Nowicki mit 6:4, 4:6, 3:6, und für Arnold kam schon in der ersten Runde gegen den Polen Harasym nach einem enttäuschenden 3:6, 0:6 das „Aus“.

Emmrich, der in diesem Jahr schon mit einer Reihe von bemerkenswerten Ergebnissen auf sich aufmerksam machen konnte, traf nach dem Polen Gasior (6:4, 6:4) zunächst mit David und Marik auf 2 CSSR-Spieler. Wer die gute Breitenleistung in der CSSR kennt, weiß, daß auch Spieler, die nicht im vorderen Ranglistenbereich plazierte sind, ein gutes internationales Niveau haben.

Mit David, gegen den Emmrich nicht zum ersten Mal spielte, hatte dann unser Meister auch schon einige Mühe, bevor er mit 4:6, 6:1, 6:3 ins Viertelfinale einziehen konnte. Dort allerdings erreichte er seine beste Leistung in diesem Turnier. Mit einer taktisch guten und konzentrierten Spielgestaltung ließ Emmrich dem CSSR-Spieler Marik nur wenig Chancen. Vor allem verstand er es, mit einer sinnvollen Tempogestaltung und Rhythmuswechsel das auf Angriff orientierte Spiel des CSSR-Spielers zu stören. Dabei selbst aber in den entscheidenden Phasen des Spiels tempobestimmend, zog Emmrich mit 6:3, 6:2 ungefährdet ins Halbfinale. Dort aber unterlag der als Favorit angesehene Meister unseres Landes einem an diesem Tag besseren Nowicki. Der 33jährige polnische Davis-Cup-Spieler deutete bereits in den Spielen im Achtel- und Viertelfinale gegen Korotkow (UdSSR) 6:4, 6:2 und Simbera (CSSR) 6:3, 6:1 seine derzeitige gute Form an. Auch gegen Emmrich bestimmte er über weite Strecken mit seiner Vorhandstärke wirkungsvoll diesen Wettkampf, wobei unser Meister immer dann zu Vorteilen kam, wenn er sein Tempospiele mit konzentrierten Angriffshandlungen abschloß. Offensichtlich beeindruckt von den guten Leistungen Nowickis wurde Emmrich auch merklich labiler, und der Anteil an Fehlern in den angriffsvorbereitenden und besonders den Abschlußhandlungen nahm in den entscheidenden Situationen des Spiels zu. Mängel bei den Volley- und den Rückhandschlägen störten das Zutrauen zu seinen tech-

nischen Mitteln, und damit erreichte der Pole das Finale nach einem kämpferischen und taktisch interessanten Spiel, in dem er dem Europameister Borissow mit 4:6, 5:7, 4:6 unterlag. Im Spiel um Platz 3 setzte sich Emmrich deutlicher als es das Ergebnis von 6:3, 6:4 ausdrückt mit einer konzentrierten, technisch-taktisch reifen Leistung gegen den polnischen Spitzenspieler Wisniewski, der zuvor seinen Landsmann Drzymalski mit 6:3, 6:3 ausgeschaltet hatte, durch.

Arnold, der nach wie vor um eine Anschlussposition im internationalen Erwachsenenbereich ringt, konnte auch diese ihm gebotene Möglichkeit nicht nutzen. Mängel im taren technischen Bereich u. a. der Vorhandstellung und gen lassen die zweifellos vorhandene Leistungsbereitschaft nicht zur Geltung kommen. Neben Schwächen im elementaren technischen Bereich u. a. der Vorhandstellung, und Schlaganlage gibt es Mängel in der Spielführung, wie Variation, Tempowechsel und Angriffsgestaltung. Dazu fehlt es an Sicherheit und Genauigkeit und damit an Wettkampfstabilität.

Emmrich/Arnold, 1976 schon einmal Sieger im Doppel und an 3 gesetzt, scheiterten im Viertelfinale an dem bulgarischen Doppel Iliew/Mladenow mit 3:6, 6:1, 6:3. Lediglich im 2. Satz deuteten unsere Meister ihre gewachsene Spielreife an. Zu viele technische Mängel zeigten sich, die vor allem bei den Nachfolgeaktionen nach der eröffnenden Spielgestaltung auftraten und unsere Doppelpaarung in ungünstige Netzpositionen brachten. Zudem war die Fehlerquote bei dem spieleröffnenden Aufschlag und Return insgesamt zu hoch. Dies ausnützend wuchsen die Bulgaren über sich hinaus und zogen am Ende verdient ins Halbfinale ein, in dem sie allerdings gegen die CSSR-Kombination Marik/Simbera mit 1:6, 1:6 keine Chancen hatten.

Die CSSR-Spieler wurden dann auch Internationale polnischer Meister nach einem 7:5, 6:2 im Finale gegen die Polen Nowicki/Dzymalski.

Bei den Frauen, wo keine Spielerin unseres Verbandes teilnahm, gab es ein reines sowjetisches Finale, in dem sich die Titelverteidigerin Granaturowa gegen Kroschina mit 6:1, 2:6, 6:3 durchsetzen konnte.

Den einzigen polnischen Sieg gab es dann im Frauendoppel durch Szwarz/Olsza, die im Finale die CSSR-Vertretung Plackova/Rohliskova mit 6:0, 7:5 bezwangen.

Roman Niestroj, in den 50er Jahren ein erfolgreicher Spieler, dann Trainer und heutiger Rentner, gehörte zu den eifrigsten Schiedsrichtern. „Vier bis fünf Spiele hintereinander machen mir nichts aus“, erzählte uns der agile Pole. Wie überhaupt die eingesetzten Schiedsrichter mehrere Wettkämpfe hintereinander auf dem Stuhl saßen. „Bisher habe ich 2.300 Schiedsrichtereinsätze und in diesem Turnier 27“, sagte uns voller Stolz Niestroj, der sich alles aufschreibt und auch die Ballwechsel zählt. Auf die Frage, wie die höchste Anzahl der Ballwechsel im Frauenfinale war, kam prompt die Antwort: „Fünfmal über 50 und die größte Anzahl 94.“

Dieter Banse

### Das XVI. Magdeburger an Emmrich

ihres Könnens zwang. So brachte erst der dritte Satz die Entscheidung für Christine.

Im Doppel wehrten sich Knappova/Zapletalova nach Kräften, mußten aber doch Christine Schulz/Ines Schwarz den Vortritt lassen.

Einige Ergebnisse: Männer-Einzel, Halbfinale; Emmrich — Cizek 6:3, 6:4, Gerla — Arnold 6:3, 4:6, 6:4.

Finale: Emmrich — Gerla 6:4, 6:0.

Männer-Doppel, Halbfinale: Emmrich/Arnold — Lichtenfeld/Dr. Waldhausen 6:3, 6:1, Gerla/Cizek — Dr. Heinz/Hensger 6:4, 6:3.

Finale: Emmrich/Arnold — Gerla/Cizek 6:4, 6:1.

Frauen-Einzel, Halbfinale: Schulz — Busse 6:3, 6:2, Knappova — Schwarz 6:1, 6:0. Finale: Schulz — Knappova 6:4, 2:6, 6:3.

Frauen-Doppel, Halbfinale: Schulz/Schwarz — Gerber/Neß 6:1, 6:4, Zapletalova/Knappova — Blume/Busse 6:1, 6:1.

Finale: Schulz/Schwarz — Zapletalova/Knappova 6:4, 6:4.

# Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR vom 3. August 1979

Das Präsidium des DTV der DDR ändert gemäß § 3 Absatz 2 der Rechtsordnung des DTV der DDR nach eigenem Ermessen und unter Berücksichtigung des von Sportfreund Dr. Michael Heinz am 24. Juli 1979 gestellten Antrages die rechtskräftig gewordene Entscheidung der Rechtskommission des DTV der DDR vom 18. Juli 1979 (Urteil im Berufungsverfahren gegen die Entscheidung der 1. Rechtsinstanz vom 6. Juni 1979 auf Antrag der Sektionen Tennis der BSG Motor Mitte Magdeburg und der BSG Motor Weißensee Berlin) ab und beschließt:

- Das Spiel Nr. 9 Sonderliga Männer 1979 wird für die 1. Männermannschaften der Sektionen Tennis der BSG Motor Mitte Magdeburg und der BSG Motor Weißensee Berlin mit 0:9 gewertet.
- Von dem nach Abschluß der Punktepiele der Spielzeit 1979 erreichten Punktstand werden den 1. Männermannschaften der Sektionen Tennis der BSG Motor Mitte Magdeburg und der BSG Motor Weißensee Berlin alle nach dem 12. Mai 1979 erzielten Pluspunkte abgezogen und die den abziehenden Pluspunkten entsprechende Anzahl Minuspunkte hinzugezählt.
- Gegenüber den Mannschaftsführern Ulli Grundmann und Bodo Wegner wird Funktionseinsatz bis Ende 1980 ausgesprochen. Beide Sportfreunde erhalten außerdem eine Spielsperre für Meisterschaften und DDR-offene Turniere für das Jahr 1979.
- Die Kosten des Verfahrens der 1. Instanz werden beiden Mannschaften je zur Hälfte auferlegt, wobei in die Verfahrenskosten die Reisekosten eines Vertreters von jeder Sektion einzubeziehen sind.  
Die Kosten des Berufungsverfahrens werden zu je 45 Prozent den beiden Antragstellern auferlegt, wobei die Reisekosten für je einen Vertreter einzubeziehen sind. 10 Prozent der Kosten des Berufungsverfahrens trägt der DTV der DDR.

**Begründung:**  
Die 1. Männermannschaften der Sektionen Tennis der BSG Motor Mitte Magdeburg (mit den Spielern Arnold, John, Dr. Heinz, Grundmann, Bötel und Glück) und Motor Weißensee Berlin (mit den Spielern Taterczynski, Rautenberg, Dr. Wormuth, Wegner und Enke) haben anlässlich des Punktepiels der Sonderliga Nr. 9 am 12. Mai 1979 in Berlin vor Spielbeginn gemeinsam eine Absprache getroffen, wonach nur zwei Einzel gespielt und die übrigen Wettkämpfe ohne Austragung Motor Mitte Magdeburg gutgeschrieben werden sollen. Dementsprechend wurden außer den tatsächlich erzielten beiden Einzelergebnissen der Spiele Taterczynski Arnold und Rautenberg — John für die restlichen sieben Spiele (Einzel Nr. 3 bis 6 und Doppel Nr. 1 bis 3) unwahre Angaben im Spielerberichtsbogen gemacht. Der Mannschaftsführer von Motor Weißensee Berlin, Sportfreund Bodo Wegner, trug die falschen Spielergebnisse in Abstimmung mit dem Mannschaftsführer von Motor Mitte Magdeburg, Sportfreund Ulli Grundmann, ein, wobei für Motor Weißensee an Nr. 6 und im 3. Doppel der Name eines unbeteiligten Spielers eingetragen wurde. Beide bestätigten dies durch ihre Unterschrift, wobei Sportfreund Grundmann auch als Oberschiedsrichter unterschrieb.

Dieser Sachverhalt ist unbestritten. Er wurde von den Vertretern der betreffenden Sektionen sowohl in der mündlichen Verhandlung der 1. Instanz, in den eingereichten Berufungsanträgen als auch in der Berufungsverhandlung selbst anerkannt.

Die Wertung des Sachverhaltes verlangt eine Unterscheidung zwischen einem Nichtspielen und einer Falscheintragung von Ergebnissen. Festzustellen ist dazu, daß die Mannschaft der BSG Motor Mitte

Magdeburg mit dem Willen in Berlin anreiste und das auch zu erkennen gab, das Punktspiel mit voller Mannschaft auszuführen. Im Gegensatz dazu bestand bei der Mannschaft der BSG Motor Weißensee Berlin eindeutig die Absicht, den Mannschaftswettkampf nicht auszuführen. Das ist aus dem Protokoll der Verhandlung der 1. Rechtsinstanz zu ersehen.

Das Nichtspielen erfüllt keinen Tatbestand, der besondere Disziplinarmaßnahmen gegen Spieler oder Mannschaften erfordert. Eine dem Zurückziehen der Spiele entsprechende ordnungsgemäße Eintragung im Spielerberichtsbogen hätte lediglich zur Anwendung des § 10 „Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1979“ geführt. Die Falscheintragung der Einzel Nr. 3 bis 6 und der Doppel Nr. 1 bis 3 stellt den alles auslösenden Fakt dar. Diese ergebnismänpulierende Handlung konnte nur durch gemeinsames Handeln beider Mannschaften zustandekommen. Dabei ist unerheblich, daß und aus welchen Gründen die ersten beiden Einzel ausgetragen wurden. Unterschiede zwischen Einzel und Doppel bei der Bewertung des Nichtspiels zu machen ist nicht zu begründen, allein daraus kann keine differenzierte Wertung der Beteiligung an der Ergebnismanipulation abgeleitet werden.

Aus der Verhandlung vor der 1. Rechtsinstanz ist zu entnehmen, daß durch die Falscheintragung der Ergebnisse das Erkennen der Nichtaustragung der sieben Spiele verhindert werden sollte.

Nach Auffassung des Präsidiums war es deshalb erforderlich, die Punkte 4. a) und 4. b) des Urteils der Rechtskommission mit der darin ausgesprochenen Sperre der Spieler Dr. Wormuth, Wegner und Enke für 5 und der Spieler Dr. Heinz, Grundmann, Bötel und Glück für vier beliebige Punktepiele der Spielserie 1980 aufzuheben. Alle Spieler beider Mannschaften waren an der Falschausfüllung beteiligt und sind dafür auch verantwortlich; die allein vom Nichtspielen des Einzels abgeleitete besondere Schuldzuweisung ist unberechtigt. Die Aufhebungsentscheidung ist auch davon getragen, daß die individuellen Erziehungsmaßnahmen mit dem begrenzten, aber in diesen Grenzen wahlweisen Einsatz der genannten sieben Spieler zu einem verzerrten Wettbewerb in der Spielserie Sonderliga 1980 führen würde und Auswirkungen noch in die Spielzeit 1981 hineinreichen könnten.

Die erzieherischen Maßnahmen sind den Bedingungen der Ausübung von Körperkultur und Sport im allgemeinen und der Sportart im besonderen anzupassen, mit dem Ziel, daß Ordnung hergestellt und Schutz vor weiteren Verstößen gewährleistet wird. Dabei ist für Mannschaftswettkämpfe der kollektive Aspekt der erzieherisch maßgebende. Das verlangt, die kollektive Verantwortung der Mannschaften in den Vordergrund zu rücken und den besonderen individuellen Verstoß der Mannschaftsführer zusätzlich zu werten. Die kollektive Verantwortung voranzustellen ergibt sich auch aus dem möglichen Fall, daß ein oder mehrere Spieler sich gegen die beabsichtigte Täuschung ausgesprochen hätten, sie aber nicht verhindern konnten. Somit war zu prüfen und zu entscheiden, daß eine kollektiv-erziehende Maßnahme der Schwere des Verstoßes angepaßt und geeignet ist, die Einhaltung der Normen der Sportausübung zu gewährleisten.

Durch ihr den Grundsätzen des sozialistischen Sporttreibens, insbesondere der Forderung nach Ehrlichkeit und sportlicher Fairneß, widersprechendes Verhalten, haben beide Mannschaften in grober Weise das Ansehen des DTSB der DDR, des DTV der DDR und der Sportart Ten-

nis geschädigt, gegen das Gemeinschaftsleben verstoßen und die korrekte Durchführung der DDR-Mannschaftsmeisterschaft 1979 schwer beeinträchtigt (Verstoß gegen Artikel I. 5. a) des Statuts des DTSB der DDR, Artikel III. 2. der Satzung des DTV der DDR, die §§ 13, 19 und 25 der Wettspielordnung des DTV der DDR). Dieses Verhalten beider Mannschaften ist umso entschiedener zu verurteilen, weil es dem erzieherischen Bemühen und den Beschlüssen der Leitungen in allen Bereichen unseres Sportverbandes widerspricht, Erscheinungen unsportlichen Verhaltens bei Wettkämpfen auszuschließen. Gerade die Mannschaften unserer höchsten Spielklasse haben die besondere Verpflichtung, mitzuhelfen, die sportlichen Grundsätze zu verwirklichen.

Die in der 2. Rechtsinstanz beschlossene 0:9-Wertung des Spiels Nr. 9 Sonderliga 1979 bleibt für die beteiligten Mannschaften ohne Auswirkung auf den Tabellenstand. Das Präsidium stimmt mit der Rechtskommission überein, daß die Mannschaft der Sektion Tennis der BSG Motor Mitte Magdeburg nach einem derart gravierenden Verstoß gegen die sportliche Fairneß nicht DDR-Mannschaftsmeister 1979 werden darf. Die Aberkennung des DDR-Meistertitels (festgelegt im Punkt 3. des Urteils der Rechtskommission vom 18. Juli 1979) ist aber eine Entscheidung entgegen der sich im Tabellenstand ausdrückenden Platzierung. Folglich könnte es keinen DDR-Mannschaftsmeister der Männer 1979 geben. Das würde bedeuten, die gesamte Mannschaftsmeisterschaft des Jahres 1979 zu annullieren und damit auch die Mannschaften zu benachteiligen, die korrekt ihre Punktepiele ausgetragen haben. Ebenso ist unübersehbar, daß mit der ausgesprochenen Aberkennung des DDR-Meistertitels im genannten Urteilsteil die Gleichheit des Disziplinarmaßes bei gleichen Vergehen nicht gewahrt ist.

In Würdigung aller Umstände gelangte das Präsidium des DTV der DDR zu der Entscheidung, unter Aufhebung des Punktes 3. des Urteils der Rechtskommission vom 18. Juli 1979 beiden Mannschaften von dem nach Abschluß der Punktepiele der Spielzeit 1979 erreichten Punktstand alle nach dem 12. Mai 1979 erzielten Pluspunkte abzuziehen und die entsprechende Anzahl Minuspunkte hinzuzuzählen. Diese Entscheidung berücksichtigt, daß die Vertreter der Sektionen und der Mannschaften im Gesamtverfahren eine selbstkritische Haltung zeigten und davon eine selbstkritische Verantwortungsbereitschaft bereits Folgerungen sowie davon abzuleitende Maßnahmen zogen und festlegten. Beiden Mannschaften ist unter den Bedingungen dieser Entscheidung geschlossen die Möglichkeit geboten, sich im Wettkampf zu bewähren, wobei im Besonderen von ihnen erwartet wird, daß sie künftig gegen alle Erscheinungen unsportlichen Verhaltens konsequent auftreten und damit unser gemeinsames Bemühen um ein hohes Maß an Sportlichkeit aktiv unterstützen.

Hinsichtlich der gegenüber den Mannschaftsführern Ulli Grundmann und Bodo Wegner ausgesprochenen Erziehungsmaßnahmen und der Festlegungen bezüglich der Verfahrenskosten folgt das Präsidium dem Urteil und der Begründung der 2. Rechtsinstanz (Punkte 5. und 6. Urteil der Rechtskommission vom 18. Juli 1979). Das Präsidium erachtet es als notwendig, den Beschluß und seine Begründung in den Sektionen beider Mannschaften auszuwerten und als Bestandteil seiner Durchsetzung sowie zur breiteren erzieherischen Auseinandersetzung mit Verstößen gegen die Grundsätze des sozialistischen Sporttreibens im Verbandsorgan des DTV der DDR zu veröffentlichen.

Berlin, 8. August 1979

Karl-Heinz Sturm, Präsident

(Fortsetzung von Seite 3)

Zum Schluß noch eine kritische, aber notwendige Anmerkung:

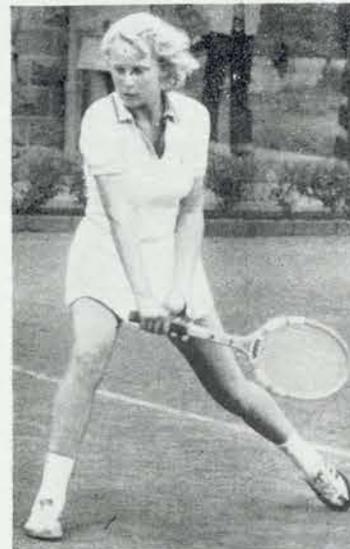
Der Kommission Kultur und Bildung lagen nur Auszeichnungsanträge aus den erwähnten BFA vor. Der BFA Magdeburg hat seinen Antrag zurückgezogen, der BFA Schwerin meldete Fehlanzeige.

Wo bleiben die Reaktionen aus den anderen sieben BFA? Sollte es in diesen keine auszeichnungswürdigen Leistungen geben? Wir glauben das nicht! Zumal wir wissen, daß in einigen dieser BFA-Bereiche ein Leistungsvergleich durchgeführt wird (Dresden, Frankfurt/O) und verschiedene Sektionen in Diskussionen und Aussprachen ihre Bereitschaft zur Teilnahme am Wettbewerb erklärten (Lok Frankfurt/O., Lok Kirchmöser).

Hier scheinen verschiedene BFA und Sektionsleitungen nicht rechtzeitig wirksam geworden zu sein. Das läßt sich auch durch den ungünstigen Einsendetermin in der Haupturlaubszeit nicht entschuldigen. Wir hoffen, daß diese Kritik zur nächsten Auswertungsetappe (31. 12. 1980) nicht mehr erforderlich ist.

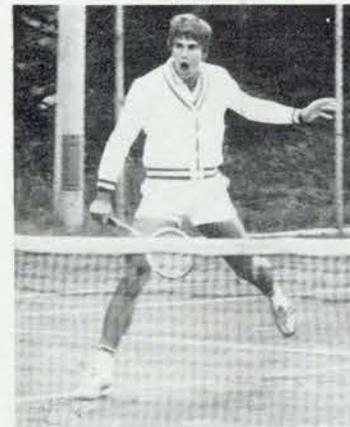
Peter Kaltschmidt, Vorsitzender der Kommission

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 84/310, Verantwortlicher Redakteur: Bernd Bretschneider, Post und Manuskripte an den Redakteur, 1136 Berlin, Rummelsburger Str. 66, Tel. 5 29 09 98. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. PVZ-Artikel-Nr. (EDV) 41130.



Andrea Sänger (Med. Akad. Dresden), diesmal Vizemeisterin.

Ralf Lichtenfeld (Chemie Leuna) weiter Nr. 1 bei den Jungen.



Olaf Hansen ist wirklich kein Mädchen! Er nimmt hier ebenfalls nach Andrea Sänger für Dresden und vor Ines Schwarz vor Erfurt die Glückwünsche des Präsidenten und des Vorsitzenden der Nachwuchskommission, Horst Paeslack, für den 2. Platz im DTV-Pokal entgegen.

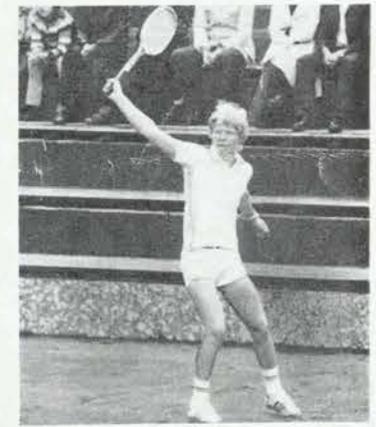


Wer macht sich schon so viel Mühe?



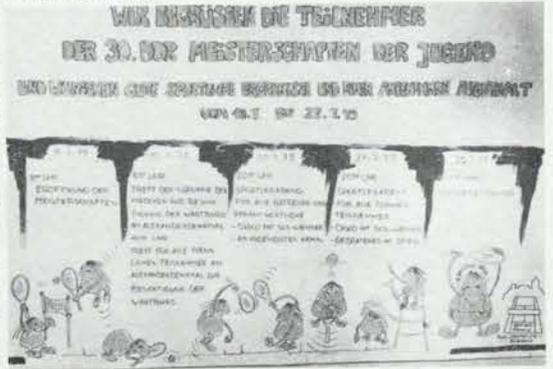
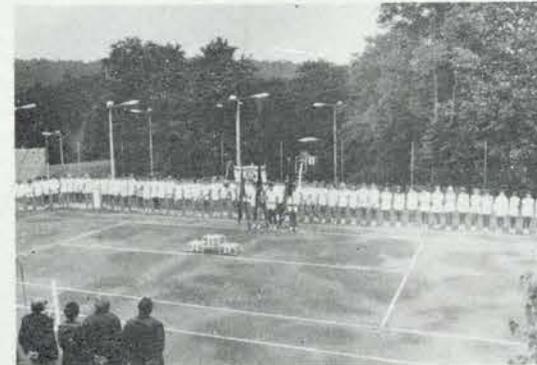
Ines Schwarz (Einheit Mitte Erfurt) erstmals DDR-Meisterin der Mädchen.

Olaf Baum (Erfurt) wurde Zweiter durch seinen Halbfinalsieg über den Zittauer Schmidt.



Feierlicher Abschluß der DDR-Meisterschaften der Jugend in Eisenach. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war deutlich geworden, mit welcher Mühe, aber auch Freude die Organisatoren der BSG Lok Eisenach für einen tadelfreien Ablauf gesorgt hatten. Übrigens ist auch nicht überall der Bürgermeister der Meisterschaftsstadt interessierter Zuschauer wie in Eisenach Bürgermeister Klapczynski.

Das Turnier war mit Herz und Liebe vorbereitet und reichte von einer Wartburg-Führung über die Überreichung von Souvenirs an alle Teilnehmer und Rostbrät- und Forellen-Essen bis zur großzügigen Unterstützung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Territoriums und zu Kinderzeichnungen mit dem Thema „Tennis“. Fotos: Thurnau



# Taroczy schlug Lendl

Im Frauen-Turnier von Chichester, bei dem fast die gesamte Weltelite am Start war, setzte sich überraschend die Australierin Evonne Goolagong durch. Der 6:1, 6:4-Finalsieg gegen Sue Barker fiel ihr wesentlich leichter, als zuvor das 1:6, 6:4, 10:8 gegen die 35-jährige Billie-Jean King. Diese hatte Navratilova ausgeschaltet.

Einen ungarischen Turniersieg gab es in Brüssel, wo Taroczy im Endspiel gegen Lendl, der zuvor seinen CSSR-Landsmann Smid 6:4, 6:4 geschlagen hatte, mit 6:1, 1:6, 6:3 gewann. Im Viertelfinale war Lendl gegen BRD-Spieler Pinner 6:1, 6:2 erfolgreich gewesen.

Neuer polnischer Titelträger wurde in Poznan Drzymalski. Im Finale besiegte er den Altmeister Nowicki in fünf Sätzen mit 6:4, 6:4, 6:7, 5:7, 6:3. Fibak war nicht beteiligt.

Aus dem Münchner GP-Turnier ging der Spanier Orantes als 6:3, 6:2, 6:4-Sieger gegen Polens Spitzenspieler Fibak hervor, der zuvor Kodes-Bezwinger Gomez ausgeschaltet hatte. Der hoch eingeschätzte Paragauer Pecci war 6:4, 4:6, 6:7 an Kodes gescheitert. Fibak gewann mit seinem ständigen Partner Okker das Doppel 7:6, 7:5 gegen Fassbender/Haillet.

Bei den internationalen Frauen-Meisterschaften der BRD folgte einer Überraschung die andere, vor allem ausgelöst von der jungen Caroline Stoll aus den USA. Nacheinander bezwang sie Wendy Turnbull 2:6, 6:0, 7:5, Mima Jausovec 7:6, 6:4, Virginia Ruzici 6:1, 6:1 und im Finale Regina Marsikova 7:6, 6:0. Marsikova hatte vorher die Australierin Kerry Reid 7:5, 6:7, 6:2 bezwungen. Turnierfavoritin Evonne Cawley-Goolagong war gleichfalls an Regina Marsikova 2:6, 6:3, 3:6 hängengeblieben.

Beim Londoner Queens-Club-Turnier bestätigte Pecci auch auf Rasen seine gewonnene Spielstärke. Erst im Finale scheiterte er an McEnroe 7:6, 1:6, 1:6, hatte aber vorher nacheinander John Lloyd 6:2, 3:6, 6:3, Wilkinson 6:2, 6:1, Lutz 6:4, 6:4 und in der Vorschlußrunde Ashe 6:3, 7:5 geschlagen. McEnroe hatte sich u. a. gegen Vijay Amritraj 7:6, 6:1, Sandy Mayer 3:6, 6:2, 6:4 und Tanner 6:4, 7:5 durchgesetzt.

Bei der Wimbledon-Generalprobe der Frauen in Eastbourne lieferten sich im Endspiel Chris Evert-Lloyd und Navratilova ihr bisher längstes Duell, das die Amerikanerin 7:5, 5:7, 13:11 gewann. Vorher hatte sie Virginia Wade 6:3, 6:2 bezwungen. An Wade war Regina Marsikova gescheitert.

Ein Turnier in Westberlin gewann der Australier McNamara im Finale 6:4, 6:0, 6:7, 6:2 gegen Dominguez, nachdem er im Halbfinale das CSSR-Talent Smid 6:4, 2:6, 1:6, 6:1, 6:3 geschlagen hatte.

Im Tennis-Mannschaftswettbewerb um den Europacup triumphierte in Brüssel Slavia Prag. Der CSSR-Vertreter besiegte im Endspiel den TC Nizza 8:1 und hatte zuvor Barcelona 7:2 geschlagen. Anschließend trat Slavia gegen den Sieger des Amerika-Wettbewerbs, die Vilas-Mannschaft von Buenos Aires, an und unterlag bei diesem Intercontinental-Cup 3:6. Der EP-Sieger spielte mit Smid (unterlag Vilas 4:6, 1:6), Lendl (schlug Cano 6:2, 7:6), Zednik, Granat und Pala an.

5000 mehr Zuschauer als im Rekordjahr 1975 hatten die diesjährigen Wimbledon-Kämpfe zu verzeichnen, nämlich 344 044. Schönes Wetter und ein um 1000 Plätze erweiterter Centre Court trugen dazu bei.

Mit einem Sieg des BRD-Spieters Pinner endete das Turnier, um die internationale Meisterschaft der Schweiz in Gstaad. Er hatte nacheinander Franulovic 6:1, 2:6, 6:4, den Schweizer Günthardt 7:5, 6:7, 6:3, El Shafei 6:4, 5:7, 6:4 und im Finale den Australier McNamara 6:2, 6:4, 7:5 geschlagen. Bei den

Frauen bezwang die Schweizer Spitzenspielerin Petra Delhaes Ivona Brzakova aus der CSSR 6:4, 1:6, 6:1.

Beim Einladungsturnier in Forest Hills, das diesmal in Gruppen gespielt wurde, setzte sich Dibbs mit 7:6, 6:1 gegen Solomon durch. Von 12 Spielen gegen diesen Rivalen hat er damit 11 gewonnen. Neben Solomon und Dibbs waren Pecci, den er im Halbfinale 7:6, 6:0 bezwang, und Fibak (7:6, 7:6 gegen Gerulaitis) Gruppensieger geworden.

Aus dem Endspiel eines Turniers in Newport ging Teacher als 1:6, 6:3, 6:4-Sieger gegen Smith hervor. Die Gebrüder Gullikson waren frühzeitig ausgeschieden.

Das Frauen-Turnier im französischen Antibes gewann Billie-Jean King gegen Virginia Ruzici 6:3, 7:5 nachdem sie zuvor Mima Jausovec 6:3, 6:4 besiegt hatte. Die Rumänin war gegen Francoise Durr 5:7, 7:6, 6:2 ins Finale vorgezogen.

Turniersiege von Spielern sozialistischer Länder gab es in Linz und Nürnberg. In Österreich gewann der Pole Niedzwiedzi gegen Sanders 2:6, 6:4, 6:2 und in Nürnberg Hutka aus der CSSR 6:1, 6:3 gegen den Rumänen Sotiri.

Schwächere Besetzung als in früheren Jahren hatte das bedeutendste schwedische Turnier in Bastad gefunden, wo Borg mühselos von Sieg zu Sieg elite. Im Finale schlug er Ungarns Meister Taroczy 6:1, 7:5. Taroczy war mit 6:4, 4:6, 6:4 gegen Proisy ins Finale gekommen.

Einen CSSR-Erfolg gab es beim Stuttgarter Turnier durch Smid, der nacheinander Franulovic 4:6, 7:6, 6:3, den Fibak-Bezwinger Gehring 7:6, 7:6 und im Endspiel Pinner 6:4, 6:0, 6:2 besiegte.

Bis ins Finale des Turniers von Washington kam der Zweite von Paris, der Paragauer Pecci, doch scheiterte er an Vilas 6:7, 6:7. Vorher waren von ihm u. a. Ramirez 6:2, 6:3, Higuera (hatte zuvor Dupre 6:3, 6:1 besiegt) 6:1, 1:6, 6:3 und Dibbs 6:4, 6:0 geschlagen worden. Grundlinienspezialist Vilas war vorher kaum gefordert worden. Beim 6:1, 6:3 gegen Riessen flog der Ball einmal 150 Mal übers Netz, ehe der Argentinier den Punkt machte!

Bei einem Hilton-Head-Turnier waren die Amerikaner am Ende unter sich. Altmeister Smith behauptete sich im Finale gegen Tim Gullikson 6:3, 6:2. Mit Gorman und Lutz belegten ebenfalls „Veteranen“ die nächsten Plätze.

Den „Coupe Annie Soisbault“ — Pendant zum Galea-Cup für männliche Junioren — gewannen in Le Touquet die jungen Engländerinnen (Spielerinnen bis 20 Jahre sind zugelassen). Im Finale bezwangen sie die CSSR 2:1. Ivar Budarova, die Zinnowitz-Finalistin von 1978, holte mit 7:5, 9:7 den Ehrenpunkt gegen Jevans. Hana Mandlikova als Nr. 1 hatte gegen Durie 4:6, 0:6 verloren. Beide unterlagen im entscheidenden Doppel 4:6, 10:12. Platz 3 belegte die Schweiz mit 2:1 gegen die rumänischen Geschwister Romanov. Vorher hatte die CSSR jeweils mit 2:1 gegen Holland und Rumänien gewonnen. Auch hier hatte Ivar Budarova ihre Einzel gewonnen.

Seiner Bestform scheint sich Gerulaitis jetzt wieder zu nähern. Beim Turniersieg in Kitzbühel geriet er nie in Gefahr. In der Schluphase besiegte er Franulovic 7:5, 6:2, Günthardt 6:2, 6:1 und im Endspiel den CSSR-Vertreter Slozi 6:2, 6:2, 6:4. Ibak war jedoch völlig unbekannt. Freys 7:6, 2:6, 4:6 gegen Günthardt 1:6, 6:4, 3:6, Ashe gegen den ausgeschieden. Einen CSSR-Sieg gab es bei den Damen durch Hana Mandlikova, die sich der BRD-Spielerin Sylvia Hanika im Finale 2:6, 7:5, 6:3 überlegen zeigte.

Ein Einladungsturnier im dänischen Frejus gewann McEnroe, der Connors im Finale 6:4, 6:3 besiegte. Keine Chance besaß Nastase im Kampf um Platz 3, den er gegen Vilas 1:6, 1:6 verlor.



Ist Caroline Stoll (18) aus New Jersey (USA) ein neuer Stern am amerikanischen Tennis-himmel? Jedenfalls hat sie bei den Internationalen Meisterschaften der Frauen der BRD als Ungesetzte durch große Siege die Weltspitze das Fürchten gelehrt. Ihr Spiel zeichnet sich durch extrem überreizene Schläge aus, so daß man sie schon als „weiblichen Björn Borg“ bezeichnet. Hinzu kommt eine unwahrscheinlich gute Kondition, die sie sich im härtesten Training holt. Dabei duldet ununterbrochen aus einem Kassettenspieler Beat-Musik. Foto: Auslandsdienst

Der Galea-Pokal wurde in Vichy erneut von Gastgeber Frankreich gewonnen, das sich auf einen so starken Mann wie den schon im Davis-Pokal eingesetzten Noah stützen konnte, während die CSSR ihren knöchelverletzten Spitzenspieler Lendl am Schlußtag nicht zur Verfügung hatte. Lendl konnte so nur für den Ausgleich mit seinem 6:1, 6:3, 7:5 gegen Portes sorgen. Das Doppel mit Lacey ging gegen Noah/Portes 12:14, 7:5, 6:8, 5:7 verloren. Die CSSR hatte zuvor in den Gruppenspielen Rumänien 3:2 und Australien 4:1 geschlagen. Das Halbfinale war gegen die BRD 3:0 gewonnen worden, Frankreich hatte Italien 3:1 bezwungen.

Indianapolis: Offene Hartplatz-Meisterschaften der USA, Männer-Einzel: Fibak — Maurer 6:2, 6:2; Connors — Edmondson 6:4, 7:5; McEnroe — Cahill 7:5, 6:1; Clerc — Saviano 6:3, 7:5; Higuera — McNamee 3:0, 3:0 aufgegeben; Connors — Slozi 6:3, 6:2; Fibak — John Lloyd 6:4, 6:4; Fillol — Gene Mayer 1:6, 6:2, 6:3; Orantes — Gomez 4:2, aufgegeben; Vilas — Smid 6:1, 6:4; Clerc — Tetscher 6:3, 6:2; Higuera — McNamara 6:3, 6:2; Connors — Taroczy 5:7, 6:1, 9:7; Lendl — Fillol 6:2, 7:5 — VI; Connors — Lendl 6:2, 7:6; Higuera — Barazzutti 6:4, 6:3; Vilas — Clerc 6:3, 7:6; McEnroe — Orantes 6:3, 6:3. — HF: Connors — Higuera 6:2, 7:5; Vilas — McEnroe 6:4, 7:5. — Finale: Connors — Vilas 6:1, 2:6, 6:4.

MD, HF: McEnroe/Sandy Mayer — Edmondson/Case 6:1, 6:4; Kodes/Smid — Dowdson/Taroczy 6:3, 2:6, 9:7. — Finale: McEnroe/Kodes — Kodes/Smid 6:4, 7:6. Frauen-Einzel: Lloyd-Evert — Paula Smith 6:0, 6:1; Anne Smith — Stoll 3:6, 7:6, 6:2; Cawley — Gilbert 6:2, 6:1; Lloyd-Evert — Tomanova 4:6, 6:1, 6:2; Cawley — Lewis 6:2, 6:0. — VI: Lloyd-Evert — Jausovec 7:6, 6:7, 6:2; Richards — Ruzici 7:5, 6:1; Cawley — Anne Smith 6:4, 3:6, 6:3; Marsikova — Duvall 6:2, 6:3. — HF: Lloyd-Evert — Richards 6:1, 6:0; Cawley — Marsikova 6:3, 6:3, 6:4. — Finale: Lloyd-Evert — Cawley 6:4, 6:3.

FD, Finale: Jordan/Anne Smith — Johnson/Paula Smith 6:1, 6:0. Toronto: Internationale Meisterschaften von Kanada, ME: Ismail — Warwick 6:4, 2:6, 6:4; Noah — Wilkison 6:4, 6:4; Fibak — Marks 6:3, 3:6, 6:3; Okker — Vilas 6:3, 7:5; Borg — Molina 6:0, 6:3; McEnroe — Kodes 7:5, 6:3; Lendl — Okker 6:2, 6:1; Borg — Noah 6:2, 6:4; McEnroe — Smid 6:3, 6:0; Borg — Gene Mayer 6:1, 6:1; McEnroe — Fibak 6:1, 6:3; Lendl — Dent 7:5, 6:4. — HF: Borg — Lendl 6:3, 6:1; McEnroe — Gerulaitis 6:3, 6:3. — Finale: Borg — McEnroe 6:3, 6:3.

FE: Bland — Tomanova 6:1, 6:4; Gilbert — Harford 0:6, 6:3, 6:2. — HF: Cuyper — Teeguarden 6:3, 6:2; Dupont — Desfort 7:5, 6:4. — Finale: Dupont — Cuyper 6:4, 6:7, 6:1.